

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN



IM FOKUS:

Parlament der Wirtschaft – Vertreter neu gewählt

16

Regional-
präsidien
vorgestellt

23

Fachkräfte-
einwanderungs-
gesetz

33

Gewerbe-
mietsammlung
für die Region

DIGITAL, ÜBERALL & INDIVIDUELL IHRE STELLENKAMPAGNE

TEAM KOMPLETT?



JETZT JA!

UNSER STELLENMARKT Online

freiepresse.de



Ø 200.000
monatliche
Seitenaufufe



Ø 22.000
User



15.1 Mio
Page Impressions

6.9 Mio
Visits

UNSER STELLENMARKT Print



475.000
Leserinnen/Leser



30.944
E-Paper



198.464
verkaufte Auflage



46.8 %
regionale Reichweite
Hälfte der Bevölkerung

Offene Jobangebote? Mit uns zum passenden Teamplayer. Optimieren Sie mit unserer Erfahrung Ihre Recruiting-Kampagne, deutschlandweit und regional. Bester Medienmix: Online wie Print, Jobportal, Social Media und Co. Reichweitenstark, individuell und professionell vermarkten wir mit Ihnen zusammen Ihre Stellenangebote. Kontaktieren Sie uns. jobs-anzeigen@freiepresse.de

Q3/2022 IVW | Bildquelle istock pixelfit IVW online Februar 2023/Google Analytics 2023



meinjob.freiepresse.de

 **Freie Presse**
MEDIENGRUPPE

“
Ich stelle mich mit ganzer Kraft dieser neuen, für mich sehr ehrenvollen Verantwortung und werde mich, gemeinsam mit dem Präsidium, auf landes- und bundespolitischer Ebene für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die über 70.000 Unternehmen des Kammerbezirkes einsetzen.

Max Jankowsky
 Präsident IHK Chemnitz



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

am 12. Juni hat mich die Vollversammlung zum Präsidenten der IHK Chemnitz gewählt. Dieses große Vertrauen und auch die Möglichkeit, für die nächsten sechs Jahre die Interessen der Wirtschaft in der Region Südwestsachsen gemeinsam mit Ihnen vertreten zu dürfen, erfüllt mich mit großer Freude und macht mich sehr stolz. Ihr Vertrauen ist auch mein Versprechen an die Region.

Ich stelle mich mit ganzer Kraft dieser neuen, für mich sehr ehrenvollen Verantwortung und werde mich, gemeinsam mit dem Präsidium, auf landes- und bundespolitischer Ebene für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die über 70.000 Unternehmen des Kammerbezirkes einsetzen. Es ist in den vergangenen Jahren nicht leichter geworden, ein Unternehmen zu führen. Wir Unternehmer und Geschäftsführer werden überschüttet mit Beschlüssen und Verordnungen, die für uns neue bürokratische Hürden bedeuten.

Die Politik agiert und reagiert seit Monaten geradezu hektisch anmutend. Die Kammer erreichen nahezu jede Woche ein oder sogar mehrere neue Referententwürfe, die wir gemeinsam bewerten und kommentieren sollen. Die kurzen Fristen signalisieren mir auch: Wir werden zwar wahrgenommen, aber nicht ernstgenommen. Praxisbezug der Gesetzgebung lässt sich so nicht herstellen. Das verlangte Neudenken der Industrie verlangt auch ein Umdenken der Politik in Berlin und Brüssel. Der Dialog mit der Politik braucht Zeit, um vor allem auch die Kompetenz des Ehrenamtes einbeziehen zu können. Eine abgestimmte, branchenübergreifende Einschätzung - das ist ja gerade der Mehrwert, den wir als Kammer der Politik liefern können und wollen im Interesse einer trotz allem gedeihlichen und konsensualen Entwicklung unseres Standortes. Uns beschäftigen aktuell vor allem die Kostenseite un-

serer Geschäfte: Inflation, Energiekosten, gestiegene Arbeitskosten, gestiegene Rohstoffpreise. Zudem sind viele Lieferketten nach wie vor gestört. Und über allem schwebt ein Gefühl der Unsicherheit über die weitere Entwicklung. Da müssen wir schauen, dass wir die richtigen und sinnvollen Maßnahmen treffen, damit wir aus dieser Lage gesichert herausfinden. Es geht um unsere Wettbewerbsfähigkeit. Das ist auch für unsere Region die Standortfrage. Die Weltmärkte schlafen genauso wenig wie die Wettbewerber im eigenen Land. Und an der Kraft unserer Exporte hängt ein nicht unerheblicher Teil unserer Binnenwirtschaft. Im Interesse unserer Gesamtwirtschaft bin ich nicht zuletzt dafür angetreten, dass auch die Grundstoffindustrie, die Schwerindustrie und überhaupt alle energieintensiveren Industrien unserer Region weiterhin hier eine Zukunft haben.

Auch das Hauptamt der IHK Chemnitz setzt sich neue Ziele – unter der Leitung von Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg hat es einen Strategieprozess begonnen, der auf einen Kulturwandel abzielt, nach innen wie nach außen. Wir gehen nun gemeinsame Wege für die Weiterentwicklung unserer geliebten Region. Die besondere regionale Verankerung in Südwestsachsen gehört zur DNA der IHK. Das Regionalkammerprinzip hat sich hier in besonderer Weise etabliert und bewiesen, nicht zuletzt auch dokumentiert durch eine überdurchschnittliche Beteiligung bei den jüngsten IHK-Wahlen. Darauf werden wir auch in Zukunft vertrauen! Für die vor uns liegenden sechs prägenden Jahre wünsche ich uns eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Glück auf! Ihr Max Jankowsky

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungszentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

Themen im Magazin



14

Wirtschaft wählt Präsidium

Am 12. Juni hat sich die neue Vollversammlung Chemnitz für die Jahre 2023 – 2029 konstituiert.



7

Strauße statt Kühe

20 Jahre Straußenhof Striegistal.



20

Chemnitzer Drohnen

helfen im Weinbau
Seit 34 Jahren selbstständig.

EDITORIAL

03 Vorwort

NAMEN & NACHRICHTEN

06 Erstes Lichterfestival zeigt Chemnitz in neuem Licht

07 Strauße statt Kühe

08 Findet Royal Donuts einen Nachfolger?

09 Generationswechsel treibt Digitalisierung voran

10 Apotheken stehen unter Druck

11 Seit 20 Jahren erfolgreich mit Elektronik-Baugruppen

WEITSICHT

12 Neues aus Berlin und Brüssel

13 IHK in Sachsen

IM FOKUS

14 Wirtschaft wählt Präsidium

NEU GEDACHT

20 Chemnitzer Drohnen helfen im Weinbau

21 Wie ein Arbeitskreis die Stadtzentren bewegt

22 CAC plant erste Großanlage für E-Fuels

23 Zeitarbeit bleibt außen vor

25 PTF Pfüller wächst deutlich mit Highend-CNC-Bauteilen

26 Israelische Gründer haben Weltmarkt im Fokus

28 Saralon GmbH definiert Tinte neu

33 Gewerbemiettsammlung für die Region

34 Junge Wirtschaft im Kurzportät

AUS- & WEITERBILDUNG

36 Omeras gewinnt Jugendliche für eine Ausbildung

38 Reise ins Weltall

39 Bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis

40 Weiterbildungsprogramm

42 Ausgewählte Weiterbildungsangebote

SERVICE

43 Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

44 Veranstaltungen

46 Sicherheit im digitalen Wandel

47 Zur RESTEC trifft man sich regional bis international

50 Zu guter Letzt

50 Impressum



36

Heavy Metal Days bei Omeras
Berufsorientierung im Erzgebirge.





Erstes Lichterfestival zeigt Chemnitz in neuem Licht

“*Es ist die besondere Leidenschaft für unsere Stadt, die das visionäre Team aus städtischen Architekten, Stadtplanern und Unternehmern antreibt. Unser Ziel ist es, Chemnitz nachhaltig mitzugestalten.*”

Berlin, New York oder Peking erstrahlen an mehreren Tagen im Jahr in einem besonderen Licht und ziehen so viele Menschen in ihren Bann. Und auch in Chemnitz wird in diesem Jahr ein besonderes Lichterspektakel stattfinden. Vom 21.-23. September werden öffentliche Plätze durch Videos, 3D-Animationen und künstlerische Installationen in Szene gesetzt. Abgerundet wird das Ereignis mit verschiedenen stimmungsvollen und farbenfrohen Freiluftkunstwerken und Lichtskulpturen.

Die Idee und Ausrichtung des Lichterfestivals „Light our Vision“ wird getragen vom Arbeitskreis „Chemnitz – Kulturhauptstadt 2025“ der Architektenkammer Sachsen und dem Verein „Baukultur für Chemnitz e. V.“ „Es ist die besondere Leidenschaft für unsere Stadt, die das visionäre Team aus städtischen Architekten, Stadtplanern und Unternehmern antreibt. Unser Ziel ist es, Chemnitz nachhaltig mitzugestalten“, sagt Linda Hüttner, Architektin und geschäftsführende Gesellschafterin

der Gunter Hüttner Bauunternehmung. *Finanziert wird das Projekt durch Sponsoren, private Spenden und zwei Crowdfunding-Aktionen.*

Ramona Nagel

Das sind die Crowdfunding-Plattformen:

www.99funken.de/light-our-vision-lichterfest
www.viele-schaffen-mehr.de/projekte/lov

Strauße statt Kühe – eine Erfolgsgeschichte aus dem Tal der Manufakturen

“*Heute haben wir zwar wieder fünf Kühe auf dem Hof, aber im Jahr 2003 haben wir bewusst entschieden, keine Kühe zur Bewirtschaftung unserer Weiden einzusetzen. Stattdessen haben wir uns für die Ansiedlung von Straußen auf unseren hofeigenen Flächen entschieden.*

„Heute haben wir zwar wieder fünf Kühe auf dem Hof, aber im Jahr 2003 haben wir bewusst entschieden, keine Kühe zur Bewirtschaftung unserer Weiden einzusetzen. Stattdessen haben wir uns für die Ansiedlung von Straußen auf unseren hofeigenen Flächen entschieden“, so Marcus Reißig, einer der Inhaber des Straußenhofes Striegistal.

Was einst als kleines Familienunternehmen begann, hat sich zu einem beliebten Anlaufpunkt für Tierliebhaber, Wanderer und Camper entwickelt. In diesem Jahr feiert der Straußenhof sein 20-jähriges Bestehen. Die majestätischen Vögel aus Afrika fühlen sich im idyllischen Striegistal sichtlich wohl und bieten eine alternative Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen.

Die Produkte der Straußenzucht werden fast ausschließlich im eigenen Hofladen verkauft. Neben Straußenfleisch, Eierlikör und Nudeln gibt es im hofeigenen Laden auch zahlreiche weitere Produkte aus dem Striegistal.

Die Region ist als „Tal der Manufakturen“ bekannt und zeichnet sich durch eine Vielzahl handgefertigter regionaler Spezialitäten aus. Verschiedene Hoffeste, der Weihnachtsmarkt sowie

die saisonale Einkehr für Wanderer und der Stopp für Camper runden das Angebot aktuell ab.

Besucher haben so die Gelegenheit, das Hofleben hautnah zu erleben, die Straußenzucht näher kennenzulernen und die Spezialitäten zu genießen.

Die IHK nutzte das Jubiläum des Straußenhofes, um dem Unternehmen herzlich zu gratulieren und es näher kennenzulernen. Die IHK ist daran interessiert, die Erfolgsgeschichten lokaler Unternehmen zu unterstützen und zu fördern. Der Straußenhof ist ein perfektes Beispiel für einen Betrieb, der mit kreativen Ideen und einem Gespür für die Bedürfnisse der Verbraucher zu einer regionalen Marke herangewachsen ist.

Das Unternehmen hat es geschafft, eine Nische zu finden und sich zu einer bekannten Marke im Striegistal zu entwickeln. Das Hoffest und die Gratulation der IHK sind nicht nur ein Ausdruck der Wertschätzung, sondern auch eine Bestätigung für die geleistete Arbeit und die Zukunftsperspektiven des Straußenhofes.

Dr. Sarah Strugale/Jenny Göhler



 **IHK gratuliert**

**Zum 50-jährigen
Firmenjubiläum**

Gasthof Weischlitz,
Inhaberin Mandy Lonsing

**Zum 30-jährigen
Firmenjubiläum**

Mordelt Fahrzeugtechnik GmbH,
Chemnitz

Kerstin Posch, Bad Elster

BBS Blechbearbeitung und
Sondermaschinenbau Schönfeld,
Jörg Schönfeld, Hartenstein

Bestellshop Stefan Franz,
Limbach-Oberfrohna

**Zum 25-jährigen
Firmenjubiläum**

DLT Dienstleistungs- und
Tourismus GmbH, Schöneck

Direktion für Deutsche
Vermögensberatung
Michael Schmidt, Döbeln

bar academy sachsen,
Inhaber Tilo Erdmann e. K., Flöha

IDH Anlagenbau und
Montage GmbH, Glauchau

**Zum 15-jährigen
Firmenjubiläum**

DKM E-Business GmbH,
Chemnitz

**Zum 10-jährigen
Firmenjubiläum**

Carolin Golla, Bad Elster

Herzlichen Glückwunsch!



Nicole Lehmann in ihrem Geschäft in Chemnitz.

Findet Royal Donuts in Chemnitz einen Nachfolger?

Der Chemnitzer Standort des Franchiseunternehmens steht vor einer ungewissen Zukunft. Die Inhaberin wird das Geschäft verlassen, möchte aber, dass es bestehen bleibt. Damit das gelingt, sucht sie aktuell einen Nachfolger.

Nicole Lehmann hat eine Entscheidung getroffen. Sie möchte die Royal Donuts-Filiale in der Chemnitzer Innenstadt abgeben, da sie sich beruflich verändern möchte. „Ich wünsche mir, dass das Geschäft so weitergeführt wird. Deswegen bin ich auf der Suche nach einem Nachfolger“, erklärt die 40-Jährige. „Es wäre schön, wenn die Filiale in Chemnitz erhalten bleibt und die drei Mitarbeiter übernommen werden. Natürlich bin ich auch bereit, einen Nachfolger einzuarbeiten“, betont sie.

Die Umsätze des Geschäfts seien je nach Wetter etwas schwankend, über das Jahr gesehen aber nach wie vor stabil. Dafür würden Stammkunden, Laufkundschaft und Cateringaufträge für Firmen sorgen. „Größere Hürden waren die Lockdowns, als die Innenstadt wie leer gefegt war. Aber auch zu Beginn der Energiekrise haben viele Menschen auf das Genussprodukt Donut verzichtet“, blickt sie zurück. Trotzdem hätten sie diese Phasen gut gemeistert. Nicole Lehmann sieht auch im Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr 2025 eine positive Zukunft für den Laden. Sie möchte ihn dennoch

abgeben. „Ich bin damals wie die Jungfrau zum Kind zu dem Geschäft gekommen“, erzählt die Inhaberin. Sie wollte sich mit einer Eventagentur selbstständig machen, musste diese Pläne durch die Corona-Pandemie aber verwerfen. Ihr Lebensgefährte Thomas Beneking und einer seiner Freunde seien auf den zunehmenden Erfolg des Franchiseunternehmens Royal Donuts aufmerksam geworden, für das es in Chemnitz zu dieser Zeit noch keine Lizenz gab. „Ihnen fehlte aber die Zeit dafür, also habe ich die Initiative ergriffen und das Geschäft im März 2021 eröffnet“, sagt die 40-Jährige. Ursprünglich wollte sie drei Filialen als Geschäftsführerin leiten, in Chemnitz, Zwickau und Halle/Saale. Von Dezember 2021 bis Dezember 2022 betrieb sie einen Laden in Zwickau, jedoch fehlten ihr dort die Umsätze. „Es gab dort nicht so viel Laufkundschaft und mir fehlten die Firmenaufträge. Daher entschied ich mich, das Geschäft wieder zu schließen und die Pläne nicht weiter zu verfolgen.“ Sollte Nicole Lehmann für das Chemnitzer Geschäft keinen Nachfolger finden, müsste sie es schließen. In diesem Fall würde sie einen Nachmieter suchen, der etwas anderes aus dem Laden macht, da sie bis zum 31. Januar 2026 noch an den Mietvertrag gebunden ist.

Georg Ulrich Dostmann

ANZEIGE

DEUTSCHE HANSE (gegr. 1120) Wiederaufbau Handelsorganisation
Import/Export, Produktion, Bau – wirken Sie mit –
Inflationsschutz, Traditionspflege
Info: 0177 / 34 133 96, deutschehanse@aol.com



Generationswechsel treibt die Digitalisierung voran

“
Unsere Kunden
wünschen ein
webfähigeres neues
Design und ein
benutzerfreundlicheres
Design der Oberfläche.

Das Firmengebäude der SASKIA Informations-Systeme steht mitten in der Natur. Vor dem Haus satttes Grün, drinnen jedoch arbeiten die Mitarbeiter mit Hochdruck am nächsten Entwicklungsschritt und stellen dabei auf eine neue Technologie um. Bis Jahresende soll dieser Prozess abgeschlossen sein. Ab kommendem Jahr läuft die technische Transformation dann bei den Kunden. „Unsere Kunden wünschen ein webfähigeres neues Design und ein benutzerfreundlicheres Design der Oberfläche“, sagt Geschäftsführer Uwe Kielhorn. Das Chemnitzer Unternehmen ist seit 30 Jahren IT-Spezialist für öffentliche Verwaltungen. Seit 2014 gehört SASKIA zur Robotron Datenbank Software GmbH in Dresden. Es entwickelt kommunale Software und kommunale Finanzsoftware, vertreibt Software von Partnern und realisiert als Dienstleistung Personalabrechnungen für mehr als 13.000 Mitarbeitende.

Zu den Kunden zählen Gemeinde-, Stadt- und Landkreisverwaltungen sowie Behörden, Ministerien, Schulen und Verbände in Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg. Wie die Bundesregierung erst kürzlich einschätzte, haben die Behörden und öffentlichen Verwaltungen in Deutschland großen Nachholbedarf bei der Digitalisierung. Eine Neuauflage des Online-Zugangsgesetzes soll das ändern. Wie ein Gesetzentwurf vorsieht, soll ein digitales Postfach eingeführt werden, mit dem die Menschen Anträge stellen, korrigieren, ergänzen oder auch Nachfragen stellen können.

Für einen neuen Ausweis zum Amt – das wird dann nicht mehr nötig sein. „Das ist überfällig“, meint der SASKIA -Chef. „Der Generationswechsel treibt die Digitalisierung voran.“ Von dieser Entwicklung möchte SASKIA profitieren. Das Unternehmen hat sich nach Kielhorns Einschätzung seit der Gründung im Jahr 1993 „prächtig entwickelt“. Beschäftigt werden 75 Mitarbeiter und ein Jahresumsatz von rund 5 Millionen Euro erwirtschaftet. Ein Hemmnis für noch stärkeres Wachstum seien fehlende IT-Ingenieure. „Wir mussten deshalb kürzlich einen größeren Auftrag ablehnen“,



Uwe Kielhorn
Geschäftsführer



Firmsitz in Chemnitz-Mittelbach.

meint der Geschäftsführer – und hat reagiert. Eine neue Mitarbeiterin wurde speziell für das Recruiting eingestellt. Sie hat allerdings keine einfache Aufgabe. Das Anspruchsverhalten von jungen Fachleuten sei oft sehr hoch, meint Kielhorn. Für kleine und mittelständische Firmen wie SASKIA sei es nicht einfach, sie zu gewinnen.

„Viele Studenten haben Vergütungsvorstellungen, die wir nicht erfüllen können“, meint der SASKIA-Chef.

Ramona Nagel

ANZEIGE

MB
MEIN-BAUPLANER.DE
HALLENBAU
www.mein-bauplaner.de

Apotheken stehen unter Druck

Starke Kundennachfrage, hoher Beratungsbedarf, fehlende Medikamente. So hat Apothekerin Ulrike Hoffmann die Coronazeit erlebt. „Wie so viele Apotheken haben wir beispielsweise den Ibuprofensaft für Kinder selbst her-

ter für ordnungsgemäße Arzneimittelversorgung ihrer Patienten und Kunden. Von A wie Alternativmedizin bis Z wie Zytostatika-Herstellung reicht das breite Aufgabengebiet. Neben Rezeptausgabe und Beratung zur Selbstmedikation

in den Einrichtungen von den Kunden sehr geschätzt. Allerdings würden danach die Medikamente preiswerter im Internet gekauft. Dabei wird es auch in den Apotheken immer schwieriger, Personal zu finden. Pharmaingenieure dürfen zwar Apotheker zeitweise vertreten. Mit der Verrentung dieser Spezialisten stirbt dieses Berufsbild aus DDR-Zeit allerdings aus. Nachwuchs-Apotheker hingegen zieht es beruflich oft in die Pharmaindustrie oder in Labore. „Viele wollen die Verantwortung nicht tragen“, meint die Zwickauerin.

“*Das traditionelle Konstrukt Apotheke wird es absehbar nicht mehr geben.*“



Ulrike Hoffmann und Max Krebich bei der Medikationsanalyse für einen Patienten.

gestellt“, sagt die Chefin der Wilhelm-Busch-Apotheke in Zwickau. „Fehlten Medikamente, so haben wir den betreffenden Arzt angerufen und gefragt, welche Alternative er uns vorschlägt.“

Im Januar 1998, nach fünfjährigem Pharmaziestudium in Jena, eröffnete Ulrike Hoffmann ihre erste Apotheke am Zwickauer Schumannplatz. Nach Umzug und Erweiterung gehören neben der Hauptapotheke Magazinstraße drei Filialen (zwei in Zwickau und eine in Gera) zum Verbund. Mit ihrem Fachwissen und einem Sortiment von rund 11.000 Präparaten sorgen 38 Mitarbei-

zählen dazu auch Blutuntersuchungen, Hilfsmittel-Verleih und das Zusammenstellen von Pflegepaketen. Nach speziellen Schulungen darf sich das Team „Mutter-Kind-Apotheke“ sowie „Kompetenzapotheke für pflanzliche Therapie“ nennen.

Doch Ulrike Hoffmann sieht die Zukunft der traditionellen Apotheken nicht rosig: „Das traditionelle Konstrukt Apotheke wird es absehbar nicht mehr geben.“ Wesentliche Gründe dafür sieht sie in der Digitalisierung, dem Ärztemangel sowie dem Apothekernachwuchsmangel. So wird die Beratung

Zu einer starken Konkurrenz haben sich zudem Medizinische Versorgungszentren (MVZ) entwickelt. Normalerweise agiert eine Apotheke im Umfeld eines Arztes. Verkauft dieser aus Altersgründen seine Praxis an ein MVZ, dann wird der Praxisbedarf zumeist durch MVZ-Geschäftspartner geliefert. „Wir werden auf lange Sicht überflüssig“, schätzt die Zwickauer Apothekerin ein.

Die Anzahl der Apotheken sinkt seit Jahren. Bundesweit ist sie im April dieses Jahres unter die Marke von 18.000 gefallen. Mit 17.939 Apotheken Ende März wurde nach Angaben der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände (Abda) der niedrigste Stand seit mehr als 40 Jahren erreicht. Unterm Strich waren es 129 Apotheken weniger als Ende vergangenen Jahres. Bei einem bundesweiten Protesttag Mitte Juni machten die Apotheker auf ihre Situation aufmerksam.

Die Kunden hätten sich in den zurückliegenden 25 Jahren gar nicht so sehr verändert, bemerkt Ulrike Hoffmann. „Doch der bürokratische Aufwand ist um einiges größer geworden. Und uns fehlen mindestens zwei Apotheker. Das Arbeitspensum ist hoch.“ Dennoch will die 50-jährige Zwickauerin nicht klagen: „Meine Arbeit macht schon Spaß. Es passt!“

Ramona Nagel/Kathrin Buschmann

Seit 20 Jahren erfolgreich mit Elektronik-Baugruppen

Im Januar 2003 nimmt Udo Weigel das Schicksal in die Hand. Nach Insolvenz seines Arbeitgebers zieht der freigesetzte Produktionsleiter eines vögländischen Elektronikherstellers seine eigene Fertigung auf. 20 Jahre später entwickelt die Stern-Elektronik GmbH & Co. KG Zwickau intelligente und effiziente Lösungen für Baugruppen in Industrie, Logistik und Medizin, beschäftigt 66 Mitarbeiter, erzielt um die

Flurförderfahrzeugindustrie verbaut, kommen diese auch in den USA und China zum Einsatz.

Ein Höchstmaß an Qualität, Fingerfertigkeit und Verständnis für technische

Seit dem „Blitzstart“ vor 20 Jahren ist viel passiert: Mit fünf Mitarbeitern in die Selbstständigkeit gestartet, hat Udo Weigel Produktportfolio, Maschinenpark und Fertigungsfläche stetig ausgebaut, die rund 2500 Quadratme-

“
*Jetzt ist Zeit für ein Dankeschön
 an unser Team, Kunden und Lieferanten!*



„Bitte recht freundlich!“ zur Jubiläumsfeier: das Stern-Elektronik-Team mit Geschäftsführer Udo Weigel (vorn rechts) und Prokurist Sebastian Polzer.

elf Millionen Euro Jahresumsatz. „Jetzt ist Zeit für ein Dankeschön an unser Team, Kunden und Lieferanten!“, heißt der Geschäftsführer rund 100 Gäste zur Jubiläumsfeier willkommen.

Das Kundenspektrum der Stern-Elektronik ist breit aufgestellt. Somit verlassen jeden Tag verschiedenste Produkte das Unternehmen, um beispielsweise in der Feuerungstechnik, Heizungssteuerung, Wäge- und Messtechnik oder Not- und Sicherheitsbeleuchtung Anwendung zu finden. Etwa 970.000 Baugruppen jährlich liefert der Dienstleister an Auftraggeber in ganz Deutschland. Für die

Prozesse beweisen die Mitarbeiter am Planitzer Standort: beim Programmieren moderner Maschinen, beim Verarbeiten winziger Chips, Widerstände und Kondensatoren, bei Verguss, Lackierung und Baugruppen-Prüfung. Neben einem Stamm an qualifizierten Mitarbeitern bildet das Unternehmen selbst Elektroniker für Geräte und Systeme aus.

Von Aufträgen an Lukaswerkstatt und Diakonie profitieren beide Seiten. Trotz guter Auftragslage erschweren verteuerte Bauteile und Lieferzeiten bis zu 52 Wochen die Produktion.

ter große Gewerbeimmobilie gekauft, zirka 1,6 Millionen Euro allein in Um- und Ausbau investiert und seinen Sohn Sebastian im Unternehmen eingearbeitet.

Trotz aller Wagnisse bleibt er zuversichtlich: „Wenn wir Auge und Ohr an den Kunden haben, sie weiterhin von der Idee bis zur Serie begleiten können und die Anregungen unserer Mitarbeiter berücksichtigen, dann werden wir auch künftig auf Stand bleiben und wachsen können.“

Kathrin Buschmann



Deutsches Lieferkettengesetz zeigt unerwünschte Effekte



Ein halbes Jahr nach Inkrafttreten zeigt das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) unerwünschte Nebenwirkungen. „Wir sehen in unseren Daten, dass das Gesetz sehr stark wirkt – allerdings in ganz anderer Weise, als vom Gesetzgeber beabsichtigt“, sagt der stellvertretende DIHK-

Hauptgeschäftsführer Achim Dercks unter Berufung auf eine DIHK-Umfrage unter 2400 auslandsaktiven Unternehmen. Danach wollen sich fast ein Viertel der vom Gesetz direkt betroffenen Unternehmen mit mehr als 3000 Beschäftigten aus den Risikoländern zurückziehen oder planen, dies zu tun.

„Diese Tendenz ist vor dem Hintergrund der angestrebten Diversifizierung der Lieferketten ein schlechtes Signal“, sagt Dercks. „Bestehende Handelsbeziehungen gerade auch mit Partnern in Entwicklungsländern werden damit durch ein Gesetz gefährdet.“

Wirtschaft schlägt StromPartnerschaft als Alternative vor

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat eine StromPartnerschaft als Alternative zum Industriestrompreis von Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck vorgeschlagen. Dabei sollen langfristige Stromlieferverträge zwischen den Anlagenbetreibern erneuerbarer Energien

und Stromverbrauchern aus der Wirtschaft gefördert werden. Mit solchen Direktstromlieferverträgen können zum Beispiel Windanlagenbetreiber und ein Industrieunternehmen eine langfristige Partnerschaft eingehen. Davon profitieren beide Seiten, die Gesamtwirtschaft und das Klima. „Wir unterstützen als

IHK Chemnitz diese Vorschläge. Neben einer finanziellen Entlastung der Firmen erhoffen wir uns dadurch auch weitere Investitionen in Ökostrom produzierende Anlagen und damit schneller sinkende Preise“, sagt Christoph Neuberg, Hauptgeschäftsführer der IHK Chemnitz.

Vergaberecht muss „einfacher und verständlicher“ werden

Mit Blick auf die anstehende Reform des Vergaberechts mahnt die DIHK, dieses müsse vor allem „einfacher und verständlicher werden, damit wieder mehr Angebote auf öffentliche Ausschreibungen eingereicht werden“. Die Bundesregierung plant eine Vereinfachung,

möchte aber gleichzeitig erreichen, dass Beschaffung und Vergabe insbesondere „wirtschaftlich, sozial, ökologisch und innovativ ausgerichtet“ werden. Eine solche Verknüpfung der öffentlichen Beschaffung mit strategischen Zielen darf nach Auffassung

der Wirtschaft nur erfolgen, wenn ein klarer Bezug zum Auftragsgegenstand besteht. Die DIHK hat in den aktuellen Konsultationsprozess unter anderem eine Stellungnahme eingebracht.

www.dihk.de



GRW-Förderung wird fortgesetzt

Die Kürzungen bei der Regionalen Wirtschaftsförderung konnten abgewehrt und das bisherige Niveau der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) erhalten werden.

Die sächsischen Industrie- und Handels-

kammern (IHKs) hatten im Vorfeld der Beratungen zum Bundeshaushalt 2024 die Pläne des Bundesfinanzministeriums kritisiert, die Haushaltsmittel zu kürzen.

„Die GRW ist nach wie vor das wichtigste Förderinstrument der Regionalpolitik in Deutschland, ohne das viele Investiti-

onen – auch in Klima- und Umweltschutz – nicht realisiert werden würden“, sagt Dr. Fabian Magerl, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Leipzig und Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft der sächsischen IHKs.

Entwurf des Sächsischen Vergabegesetzes

Die sächsischen IHKs setzen sich nachdrücklich für ein schlankes, mittelstandsfreundliches und unbürokratisches Sächsisches Vergabegesetz ein. Der vorliegende Gesetzentwurf ist aus Sicht der Wirtschaft nicht zustimmungsfähig, da das Vergaberecht mit gesellschaftlichen, sozialen, umweltpoliti-

schen und allgemeinpolitischen Zielen verknüpft werde, die zumeist keinen Bezug zum Auftragsgegenstand haben und bereits in anderen Gesetzen geregelt sind. Öffentliche Ausschreibungen müssen weiterhin ein effektiver Beschaffungsweg sein und dürfen weder zweckentfremdet, politisch instrumen-

talisiert oder bürokratisch überfrachtet werden. Diese Position haben die IHKs in mehreren Beratungen und schriftlichen Stellungnahmen gegenüber dem federführenden Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit vertreten.

Hochschulentwicklungsplanung 2025plus

Das sächsische Wissenschaftsministerium arbeitet an der zukünftigen Hochschulentwicklungsplanung. Die sächsischen IHKs wurden an den Gesprächen beteiligt und haben in einem Schreiben an Staatsminister Sebastian Gemkow fünf für die Wirtschaft wesentliche Punkte mitgeteilt: 1. Die Berufsakademie Sachsen soll zur dualen Hochschule

weiterentwickelt und ausgebaut werden. 2. Die Ausbildung von Lehrkräften in Sachsen muss sich inhaltlich mehr an den Lehrplänen der jeweiligen Schulen und stärker an der Praxis orientieren. 3. Studiengänge und zu vergebende Studienplätze sollten primär an den Fachkräftebedarfen der sächsischen Wirtschaft ausgerichtet werden. 4. Die

geförderten Gründungsinitiativen an den Hochschulen sind zu verstetigen und als feste Planstellen zu etablieren. 5. Die dezentrale Ausbildung von Lehrkräften außerhalb der Metropolen ist auszuweiten, um zukünftige Lehrkräfte stärker in den Regionen zu binden.

Marion Fiedler





Dr. Cindy Krause/Marion Fiedler

Wirtschaft wählt Präsidium

Am 12. Juni hat sich die neue Vollversammlung Chemnitz für die Jahre 2023 – 2029 konstituiert. 80 engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer, darunter 43 erfahrene und 37 neue, werden in der Region Südwestsachsen die Position der gewerblichen Wirtschaft einbringen.

Sie wählten aus ihren Reihen **Max Jan-kowsky**, Geschäftsführer der GL Gießerei Löbnitz GmbH, zum Präsidenten: „Die Verantwortung hat mich stark gemacht, heute hier zu stehen. Das ist der Mut der jungen Generation, alles dafür zu tun, damit das industrielle Herz der Wirtschaft in der Region bleibt. Wir werden Bürokratie nicht abbauen können, sondern den Praxisbezug zur Politik wiederherstellen. Für mich ist es eine Ehre und Ansporn zugleich das Amt anzunehmen.“

Als Vizepräsidenten wurden gewählt: **Gert Bauer, Gunnar Bertram, Holm Dömel, Jens Hertwig, Thomas Kolbe, Karsten Kroll, Franziska Kunz, Frank Montua und Jörg Schramm.**

Der scheidende Präsident Dr. h. c. Dieter Pfortner wandte sich an den anwesenden Ministerpräsidenten Michael Kretschmer: „Ehrenamt und wirtschaftliche Selbstverwaltung sind hohe Güter im Rahmen unserer Gesellschaft. Die Politik tut gut daran, dieses Engage-

ment zu achten, die Stimme der Wirtschaft anzuhören und partnerschaftlich zu betrachten.“ Er dankte für das stets vertrauensvolle Miteinander mit der sächsischen Regierung. Eine der ersten Aufgaben der Vollversammlung wird es sein, die Wirtschaftspositionen für die anstehende Landtagswahl 2024 auszuarbeiten.

Dr. h. c. Dieter Pfortner gab der neuen Vollversammlung auf den Weg, am Thema Finanzierung der Unterneh-



“ Sie haben sich für den Freistaat mit einem klaren Wertekompass verdient gemacht. Sie haben Türen aufgeschlossen – das war Ihr Erfolgsrezept. Herzlichen Dank dafür!



Ministerpräsident Michael Kretschmer verabschiedet den ehemaligen Präsidenten Dr. h. c. Dieter Pfortner.

mensnachfolgen dranzubleiben und sich für praktische Lösungen in der Politik einzusetzen.

„Sie haben sich für den Freistaat mit einem klaren Wertekompass verdient gemacht. Sie haben Türen aufgeschlossen – das war Ihr Erfolgsrezept. Herzlichen Dank dafür!“, sagte Ministerpräsident Michael Kretschmer in Anerkennung für die geleistete Arbeit des Präsidenten der IHK Chemnitz und im Rückblick auf die letzte Legislatur.

Auch Hauptgeschäftsführer Christoph Neuberg dankte Dr. h. c. Dieter Pfortner für sein Wirken: „Er hat sein Amt nicht einfach übernommen, sondern sich mit viel Engagement für die Belange der Wirtschaft eingesetzt. Sie waren Streitbar, wo es erforderlich war, unsachlich aber nie.“ Als geschätzter Partner in der Politik und für seine herausragendes Wirken erhielt Dr. h. c. Dieter Pfortner die IHK-Ehrennadel in Gold. Außerdem beschloss die Vollversammlung die Zusammensetzung des

Finanzausschusses und die Struktur der beratenden Ausschüsse der IHK Chemnitz. „Ehrenamt ist eine Ehre und Herausforderung zugleich“, sagte Christoph Neuberg.

„Die gewählten Ehrenamtsmitglieder vertreten die Interessen der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und gegenüber dem Hauptamt der IHK Chemnitz. Wir wünschen für diese verantwortungsvolle Aufgabe den erforderlichen Mut und Stehvermögen.“

Die regionalen Präsidien

Regionalversammlung Chemnitz

Am 22. Mai wählte die neue Regionalversammlung Chemnitz Gunnar Bertram, Vorstand der Volksbank Chemnitz eG, erneut zum Präsidenten.

Als Vizepräsidenten nahmen Anka Unger, UdiDämmssysteme GmbH; Jörg Schramm; Chemnitzer Fahrzeugbau Huber GmbH; Gerold Münster, Becker Umweltdienste GmbH; Andreas Richter, Gartenfachmarkt Richter und Thomas Stoyke, CMC Centermanagement GmbH, ihre Arbeit auf.

Kathleen Spranger, bisher Geschäftsführerin Service der IHK Chemnitz, wurde mit Wirkung zum 1. Juli zur Geschäftsführerin der Regionalkammer Chemnitz bestellt.

Regionalversammlung Erzgebirge

Am 5. Juni wählte die neue Regionalversammlung Erzgebirge Gert Bauer zum Regionalpräsidenten.

Der geschäftsführende Gesellschafter der Curt Bauer GmbH mit Sitz in Aue-Bad Schlema wurde für weitere sechs Jahre in seinem Ehrenamt bestätigt.

Außerdem wurden Ricarda Lorenz, Geschäftsführerin der Thermalbad Wiesenbad Gesellschaft für Kur und Rehabilitation mbH; Roland Richter, Geschäftsführer Regionalverkehr Erzgebirge GmbH und Max Jankowsky, Geschäftsführer GL Gießerei Löbnitz GmbH aus den Reihen der Mitglieder in das Präsidium gewählt.

Regionalversammlung Mittelsachsen

Zur konstituierenden Regionalversammlung Mittelsachsen am 23. Mai wurde Thomas Kolbe, Geschäftsführer der Max Knobloch Nachfolger GmbH Döbeln, für weitere sechs Jahre als Präsident im Amt bestätigt.

Als Vizepräsidenten stehen ihm zur Seite: Michael Wiegner, Geschäftsführer der Sächsischen Walzengravur GmbH, Frankenberg; Elisa Heinrich, Regionalgebietsleiterin der I.K. Hofmann GmbH, Freiberg und Eric Braun, Kommunale Wohnungsverwaltung GmbH Burgstädt.



Gunnar Bertram
Präsident der Regionalversammlung Chemnitz



Gert Bauer
Präsident der Regionalversammlung Erzgebirge



Thomas Kolbe
Präsident der Regionalversammlung Mittelsachsen

“ 2025 ist Chemnitz Europäische Kulturhauptstadt. Lassen Sie uns die damit verbundene Chance nutzen, das Image unserer Region, als entscheidender Standortfaktor für alle hier unternehmerisch Tätigen, zu verändern.

“ Ich stehe für den Mittelstand im Erzgebirge, damit es auch morgen noch erfolgreiche Unternehmen in der Wirtschaft, im Handel und im Tourismus gibt. Nur gemeinsam sind wir stark!

“ Das was wir sind, ist das Wirtschaftsparlament der Region Mittelsachsen, das Sprachrohr der Wirtschaft. Mein Anspruch ist es, mit Ihnen gemeinsam die Belange der gewerblichen Wirtschaft gegenüber der Politik zu vertreten.

Regionalversammlung Plauen

Dem ehrenamtlichen IHK-Gremium im Vogtland steht künftig als Präsident Karsten Kroll, Geschäftsführer der bauplanung plauen gmbh, vor. Er wurde am 5. Juni gewählt und unterstützt durch: Lars Luderer, Bevollmächtigter GOLDBECK Ost GmbH, Treuen; Hagen Sczepanski, Geschäftsführer Vogtland-Kartonagen GmbH, Reichenbach; Torsten Böhm, Geschäftsführer Hifiboehm GmbH, Plauen; Jan Gerbeth, Geschäftsführer Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen; Frank Montua, Inhaber arum Arbeitsmedizinische und Technische Dienste Frank Montua e. K., Theuma. Geschäftsführerin Sina Krieger bedankte sich bei dem scheidenden IHK-Präsident Hagen Sczepanski für seinen engagierten Einsatz als IHK-Präsident.



Karsten Kroll
Präsident der Regionalversammlung
Plauen

“ Ich nehme im Interesse unserer Wirtschaftsregion als bekennender Vogtländer und Botschafter des Vogtlandes dieses Ehrenamt gern an und wünsche mir ein offenes, vertrauensvolles, konstruktives und kreatives Miteinander.

Regionalversammlung Zwickau

Jens Hertwig ist alter und neuer Präsident Regionalversammlung Zwickau. Der Geschäftsführer der N + P Informationssysteme GmbH, Meerane wurde am 9. Mai zur konstituierenden Sitzung der Regionalversammlung für weitere sechs Jahre gewählt. Die Funktion der Vizepräsidenten übernehmen Tino Bauer, Geschäftsführer Bauer Spedition GmbH Callenberg; Jörg Bretschneider, Inhaber ei Service UG (haftungsbeschränkt) Zwickau; Ronald Gerschewski, Geschäftsführer IndiKar Individual Karosseriebau GmbH Wilkau-Haßlau; Matthias Imhof, Inhaber B + O Zwickau; Robert Janssen, Vorsitzender der Geschäftsführung, VW Sachsen GmbH und André Richter, Inhaber Genusswelt Richter Zwickau.



Jens Hertwig
Präsident der Regionalversammlung
Zwickau

“ Helft, die Interessen unserer rund 16.500 Betriebe im Kreis Zwickau zu vertreten, den Wirtschaftsraum attraktiver zu gestalten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit.

Kurz informiert

Regionalversammlungen und regionale Präsidien

Die IHK Chemnitz hat fünf Regionalversammlungen. Diese Unternehmensparlamente vertreten im Erzgebirgskreis, im Landkreis Mittelsachsen, im Vogtlandkreis, im Landkreis Zwickau und in der Stadt Chemnitz die Interessen der dort ansässigen Unternehmen. Sie beraten die kommunale und regionale Politik sowie die Verwaltung in wirtschaftsrelevanten Fragen.

Die Mitglieder der Regionalversammlungen wählen ihre eigenen Präsidien, welche in Abstimmung mit dem Hauptamt die IHK-Arbeit in der Region gestalten.

Vollversammlung

Die Vollversammlung ist das höchste Organ der Kammer. Ihre demokratisch gewählten Mitglieder legen die Richtlinien der Kammerarbeit fest.

Die Vollversammlung ist so zusammengesetzt, dass sie die wichtigsten Gewerbezweige entsprechend ihrer gesamtwirtschaftlichen Bedeutung und regionalen Verteilung im Kammerbezirk abbildet.

Präsidium

Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und von der Vollversammlung aus ihrer Mitte gewählten Vizepräsidenten. Das Präsidium bereitet die Beschlüsse der Vollversammlung vor und überwacht ihre Durchführung.

Es beschließt alle Angelegenheiten der Kammer, die nicht durch Gesetz oder Satzung anderen Gremien vorbehalten sind.

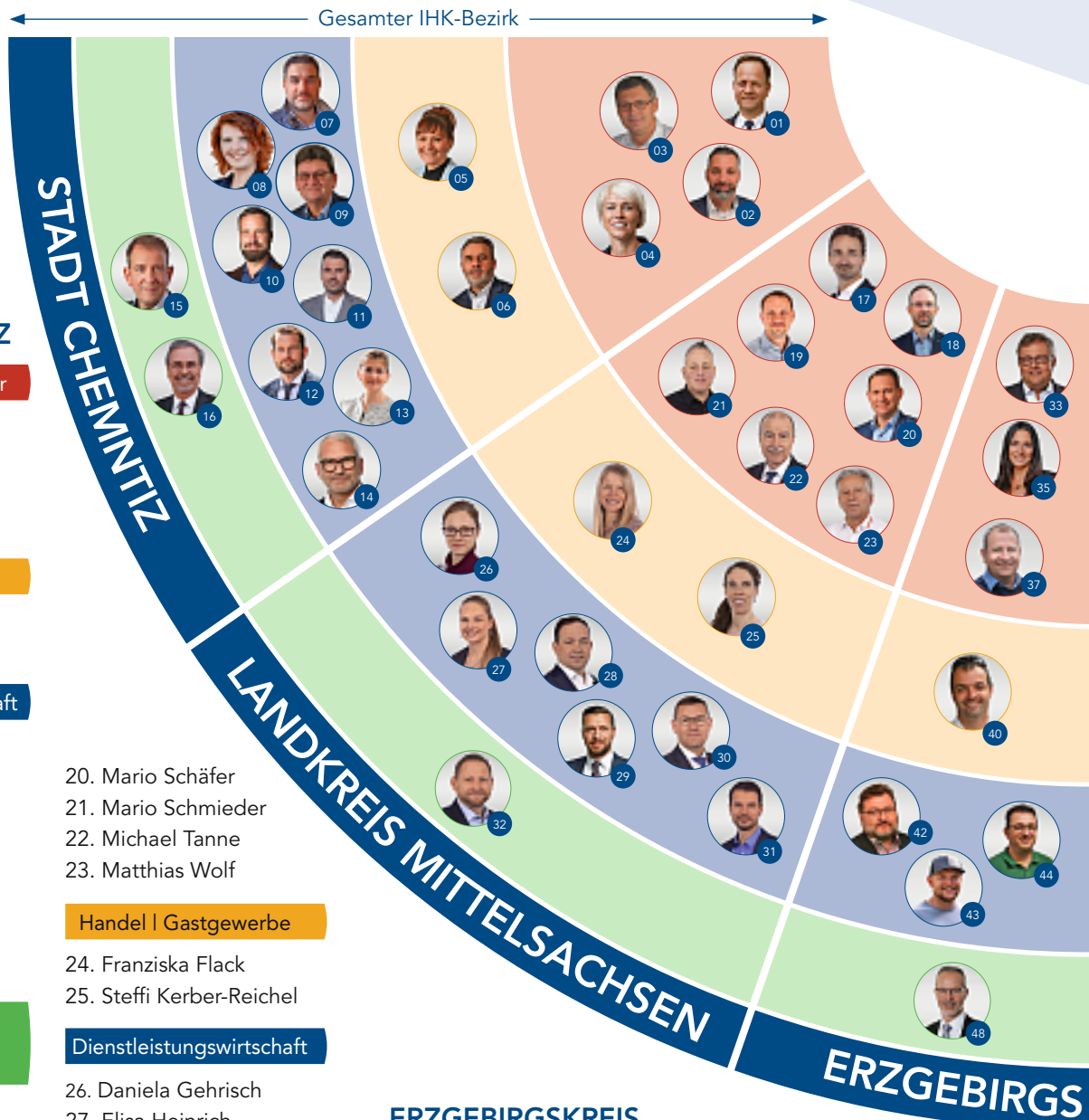
Die Vollversammlung

Das sind die gewählten Mitglieder der Vollversammlung der IHK Chemnitz in der Legislaturperiode 2023 – 2029 in ihren jeweiligen Wahlgruppen.

PRÄSIDENT



Max Jankowsky



STADT CHEMNITZ

Industrie | Bau | Verkehr

- 01. Daniel Hüttner
- 02. Gerold Münster
- 03. Jörg Schramm
- 04. Anka Unger

Handel | Gastgewerbe

- 05. Anja Hofmann
- 06. Andreas Richter

Dienstleistungswirtschaft

- 07. Thomas Arzt
- 08. Cornelia Chromik
- 09. Frank Koschela
- 10. Frank Müller
- 11. Dr. Ralf Schulze
- 12. Thomas Stoyke
- 13. Dr. Cornelia Teich
- 14. Kai Zumpe

Kreditinstitute | Versicherungen | Immobilienwirtschaft

- 15. Thomas Bartel
- 16. Gunnar Bertram

LANDKREIS MITTELSACHSEN

Industrie | Bau | Verkehr

- 17. Dr. Kay Dornich
- 18. André Knipfer
- 19. Thomas Kolbe

- 20. Mario Schäfer
- 21. Mario Schmieder
- 22. Michael Tanne
- 23. Matthias Wolf

Handel | Gastgewerbe

- 24. Franziska Flack
- 25. Steffi Kerber-Reichel

Dienstleistungswirtschaft

- 26. Daniela Gehrisch
- 27. Elisa Heinrich
- 28. René In der Stroth
- 29. Prof. Dr. Alexander Knauer
- 30. Holger Scheich
- 31. Konrad Uebel

Kreditinstitute | Versicherungen | Immobilienwirtschaft

- 32. Holm Dömel

ERZGEBIRGSKREIS

Industrie | Bau | Verkehr

- 33. Gert Bauer
- 34. Max Jankowsky
- 35. Janice Kaiser
- 36. André Lang
- 37. Mirko Paul
- 38. Roland Richter
- 39. Kerstin Totzauer

Handel | Gastgewerbe

- 40. René Lang
- 41. Heiko Schmidt

Dienstleistungswirtschaft

- 42. Mike Bielagk
- 43. Christopher Gahler
- 44. Frank Langer

VIZEPRÄSIDENTEN/IN



Gert Bauer



Gunnar Bertram



Holm Dömel



Jens Hertwig



Thomas Kolbe



Karsten Kroll



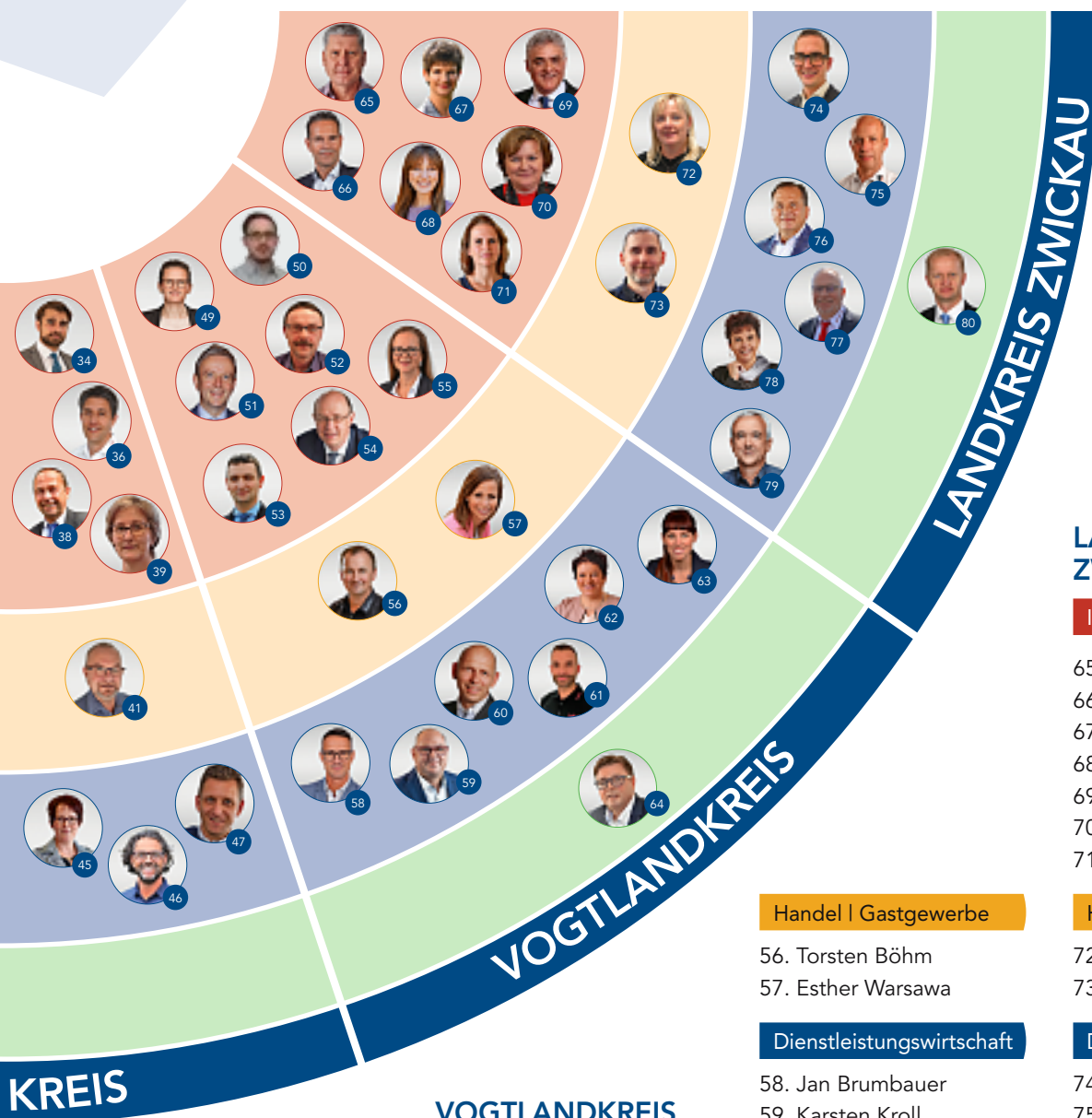
Franziska Kunz



Frank Montua



Jörg Schramm



LANDKREIS ZWICKAU

Industrie | Bau | Verkehr

- 65. Tino Bauer
- 66. Ronald Gerschewski
- 67. Franziska Kunz
- 68. Sara Linke
- 69. Frank Metzner
- 70. Birgit Olijnyk
- 71. Peggy Wunderlich

Handel | Gastgewerbe

- 72. Annett Cyliax
- 73. André Richter

Dienstleistungswirtschaft

- 74. Jörg Bretschneider
- 75. Jens Fischer
- 76. Jens Hertwig
- 77. Peter Andreas Kübler
- 78. Catrin Liebold
- 79. Dr. Ralf Natzke

Kreditinstitute | Versicherungen | Immobilienwirtschaft

- 80. Tassilo Rödel

VOGTLANDKREIS

Industrie | Bau | Verkehr

- 49. Nicole Erdmann
- 50. Christian Gander
- 51. Jan Gerbeth
- 52. Thomas Golle
- 53. Gregor Götz
- 54. Lars Luderer
- 55. Ines Riedel

Handel | Gastgewerbe

- 56. Torsten Böhm
- 57. Esther Warsawa

Dienstleistungswirtschaft

- 58. Jan Brumbauer
- 59. Karsten Kroll
- 60. Frank Montua
- 61. Manuel Schubert
- 62. Mandy Turreck
- 63. Kerstin Ziegenbein

Kreditinstitute | Versicherungen | Immobilienwirtschaft

- 64. René Weiland

- 45. Ricarda Lorenz
- 46. Sven Röber
- 47. Jens Roth

Kreditinstitute | Versicherungen | Immobilienwirtschaft

- 48. Mike Siegel



Drohne am Weinberg von Schloss Wackerbarth.

Chemnitzer Drohnen helfen nicht nur im Weinbau

Für die Winzer in der Dresdner Elbregion ist jetzt Hochzeit für die Pflege der Reben. Die Pflanzen müssen nicht nur regelmäßig beschnitten, sondern in den Sommermonaten vor allem auf Schädlinge und Krankheiten kontrolliert werden. Allerdings ist das bei der sächsischen Anbauregion mit überwiegend Steillage nicht einfach, Maschinen sind hier fehl am Platz.

Ulrich Hennig unterstützt die Winzer mit seinen Drohnen und macht die klassischen Rücken- und Schlauchspritzen überflüssig. Zu seinen Kunden zählen bekannte Winzer wie Wackerbarth mit einer Anbaufläche von zehn Hektar sowie kleinere Firmen.

„Wir sind das einzige Unternehmen in den neuen Bundesländern mit einer Zulassung zum Ausbringen von Pflanzenschutzmitteln“, meint Hennig. Für das sächsische Weinbaugebiet bringt das Vorteile. „Vor allem Kleinwinzer werden so wettbewerbsfähig“, sagt Conrad Sei-

fert vom Sächsischen Weinbauverband. Die 30 Liter fassende Drohne vom Typ Agras T 30 fliegt Zeile für Zeile über die Rebstöcke und versprüht aus etwa 2,50 Meter feinen Nebel. Durch den Propellerwirbel kommen die Pflanzenschutzmittel auf die Unterseite der Blätter und können auch dort gegen Pilzbefall und Schädlinge wirken.

Normalerweise kaufen die Winzer das Pflanzenschutzmittel selbst. „Für die kleinen Betriebe sind die Großpackungen jedoch viel zu teuer und überdimensioniert“, meint Hennig und hat im Interesse dieser Betriebe erneut investiert: „Wir mischen die Substanzen selbst, der Winzer bekommt eine Komplettleistung.“

Hennig ist seit 34 Jahren selbstständig. Bis Ende vergangenen Jahres führte er einen Betrieb für Messelektronik. Danach in Rente gehen wollte der 64-Jährige aber nicht. „Ich brauche Herausforderungen“, sagt er. Mitte vergangenen

Jahres gründet er die Drones Team Chemnitz UG. Seine Drohnen können viel. Sie bringen unter anderem Schwefelgemische aus gegen Mehltau – oder Wespenlarven, die den gefährlichen Maiszündler fressen. Weitere hochsensible Technik kann gasförmige Proben entnehmen und den Aufbewahrungsbeutel verschließen. Mit Wärmebildkameras an Bord spürt sie Rehkitze auf den Feldern auf und bewahrt sie vor dem Mähtod. Erste Aufträge gab es für Wasseranalysen, im Bereich Photovoltaik sowie für Vermessung und Bodenradar zur Erderkundung.

Doch die Drohne polarisiert. „Die Technik fasziniert, gleichzeitig haben nicht wenige Menschen Sorge, dass sie ausspioniert werden“, sagt der Chemnitzer. Für ihn und seine zwei Mitarbeiterinnen sei das kein Thema: „Wir arbeiten seriös und achten die Privatsphäre.“

Ramona Nagel

Wie ein Arbeitskreis die Stadtzentren bewegt

“Für mich ist der Arbeitskreis eine Inspirationsquelle. Zu sehen, dass es auch anderswo engagierte Unternehmen gibt, motiviert mich.

„Für mich ist der Arbeitskreis eine Inspirationsquelle. Zu sehen, dass es auch anderswo engagierte Unternehmen gibt, motiviert mich“, antwortet Franziska Flack auf die Frage, warum sie sich im Arbeitskreis Innenstadtentwicklung der Regionalkammer Mittelsachsen engagiert.



Franziska Flack
Arbeitskreis Innenstadtentwicklung

Der Arbeitskreis setzt sich aktiv für eine ausgewogene Innenstadtentwicklung ein, die nicht nur den Einzelhandel, sondern auch das Gewerbe, die Mobilität und den Wohnraum berücksichtigt. Das Ziel ist es, langfristig attraktive und funktionale Städte zu schaffen, die ein wichtiger Standortfaktor für die gesamte Wirtschaft sind. Zuletzt traf sich der Arbeitskreis am 22. Mai,

bei dem Einzelhändler, Citymanager und interessierte Unternehmen zusammenkamen. Mit der Neuwahl der Regionalversammlung Mittelsachsen begann auch für den Arbeitskreis Innenstadtentwicklung als ehrenamtliches Gremium eine neue Legislatur, die gestaltet werden will.

So wurden die Funktionen und Ziele des Arbeitskreises für die kommenden Jahre diskutiert und erste Aufgaben für ein Arbeitsprogramm bis 2025 definiert. Dabei sollen als Schwerpunktthemen die IHK-Leitlinien Einzelhandel überarbeitet, die Bürokratie im inhabergeführten Einzelhandel beschrieben sowie Best-Practice-Beispiele zur Belegung der Innenstadtentwicklung in Mittelsachsen dokumentiert werden.

Die regelmäßigen Treffen ermöglichen den Mitgliedern des Arbeitskreises, ihr Wissen zu erweitern, von den Erfahrungen anderer zu lernen und gemeinsam innovative Lösungsansätze zu entwickeln. Wir suchen Sie: Händler, Onlinehändler, Gewerbevereine, Marketingunternehmen, Citymanager und Innenstadtakeure - gestalten Sie aktiv die regionale Kammerarbeit mit und setzen Sie Impulse für die Positionierung der IHK im Bereich Handel und Innenstadtentwicklung!

Dr. Sarah Strugale/Ramona Nagel

IHK Chemnitz startet neues Onlineportal

Die IHK Chemnitz bietet mit dem neuen Onlineportal „Wir für Sie“ ein maßgeschneidertes Serviceangebot für ihre Mitgliedsunternehmen. Als regionaler Interessenvertreter für fast 70.000 Firmen konzentriert sich die IHK Chemnitz auf ihre drei Kernbereiche wirtschaftspolitische Interessenvertretung, hoheitliche Aufgaben und Serviceleistungen für die Wirtschaft. Um einen umfassenden Überblick über die eigenen Leistungen zu geben, hat sie vor zwei Jahren eine Leistungsbroschüre mit ihren fast 300 Angeboten entwickelt. Damit die Unternehmen die für sie relevanten Angebote noch einfacher und schneller finden können, wurde nun ein entsprechendes Onlineportal gestartet.

“Das Portal ermöglicht es, das gesamte Portfolio der IHK passgenau zu durchsuchen.

„Mit nur wenigen Parametern wie Unternehmensbranche, Mitarbeiterzahl oder ob das Unternehmen ein Ausbildungsbetrieb ist, kann nun gezielt nach Leistungen der IHK Chemnitz gefiltert werden“, sagt Kathleen Spranger, Geschäftsführerin der Regionalkammer Chemnitz. „Das Portal ermöglicht es, das gesamte Portfolio der IHK passgenau zu durchsuchen.“ Bei der Erarbeitung des neuen Onlineportals wurde die IHK Chemnitz von der Chemnitzer Agentur Rang & Namen GmbH unterstützt.

www.ihk.de/chemnitz/wirfuersie



Juliane Haase
0371 6900-1341



Energiewende:

CAC plant erste Großanlage für E-Fuels



René Stahlschmidt
Vertriebschef bei CAC

“*Wenn wir Klimaschutz wollen, dann können wir das nicht in dem kleinen Deutschland realisieren und müssen größer denken.*”

Die CAC Engineering GmbH wird noch in diesem Jahr mit den Planungen für die erste industrielle Produktionsanlage für synthetisches Benzin beginnen. „Wenn wir Klimaschutz wollen, dann können wir das nicht in dem kleinen Deutschland realisieren und müssen größer denken“, sagt Vertriebschef René Stahlschmidt.

CAC und die Technische Universität Bergakademie Freiberg haben gemeinsam einen klimafreundlichen Kraftstoff für Verbrennungsmotoren entwickelt. Bislang produzierte Europas größte Pilotanlage in Freiberg auf der „Reichen Zeche“ im Probetrieb. Nach 14 Jahren Forschungsarbeit

gibt es jetzt aber den entscheidenden Durchbruch: Erstmals hat eine größere Menge von Synfuel diese Anlage verlassen. Die ersten 15.000 Liter wurden mit Gästen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gefeiert.

„Es gibt keine Alternative zu E-Fuels, vor allem nicht im Bereich von Luft- und Seefahrt“, sagte Bundesverkehrsminister Volker Wissing. „Wir sollten diese Option nicht verbieten, sondern einen Weg dafür ebnen.“ Automobilhersteller und Entwickler von Fahrzeugtechnik haben den Kraftstoff auf Prüfständen und in Flottenversuchen getestet und die Praxistauglichkeit bestätigt. Auch mehrere Härtetests bei 24-Stunden-Rennen auf dem Nürburgring hat der Kraftstoff bestanden.

Das Kerngeschäft von CAC sind eigentlich Planung und Bau von Chemieanlagen weltweit. Die Idee für das synthetische Benzin kam Seniorchef Joachim Engelmann eher zufällig. Ein Kunde wollte vor mehr als 15 Jahren von ihm wissen, wie sich das Begleitgas, das bei der Erdölgewinnung abgefackelt wird, sinnvoll nutzen lässt. 2008 begann der CAC mit der Entwicklung.

Bei dieser Technologie wird aus Wasserstoff und CO₂ synthetisches Benzin hergestellt. Der Strom für die Elektrolyse von Wasser zu Wasserstoff wird aus erneuerbaren Energien gewonnen. Das benötigte CO₂ kann beispielsweise Industrieabgasen entnommen werden und gelangt so nicht in die Umwelt.

E-Fuels sind umstritten. Kritisiert werden der hohe Stromverbrauch bei der Produktion und ein als gering geltender Wirkungsgrad von rund 20 Prozent. Für Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer sind sie aber auch Hoffnungsträger: „40 bis 50 Prozent der Menschen leben im ländlichen Raum und können nicht rund um die Uhr den



Jörg Engelmann
CAC-Geschäftsführer

“*Außerhalb von Europa passiert eine Menge auf diesem Gebiet. Andere Länder, wie etwa die USA, können es sich nicht leisten, was die EU glaubt, sich leisten zu können.*”

öffentlichen Nahverkehr nutzen. Sie sehen Autos nicht als Zwang, sondern als Freiheit.“ Aus Sicht des Kfz-Gewerbes könnte so auch die Tankstellen-Infrastruktur weiter genutzt werden.

Auch CAC-Geschäftsführer Jörg Engelmann ist sich sicher, dass weltweit großer Bedarf besteht. „Außerhalb von Europa passiert eine Menge auf diesem Gebiet. Andere Länder, wie etwa die USA, können es sich nicht leisten, was die EU glaubt, sich leisten zu können“, sagte er „Wirtschaft Südwestsachsen“.

Ramona Nagel

Fachkräfteeinwanderungsgesetz: Zeitarbeit bleibt außen vor

Mit der am 23. Juni vom Bundestag beschlossenen Neufassung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes geht klar die Zielstellung einher, Zuwanderung für Fach- und Arbeitskräfte zu erleichtern. „Das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung,“ sagt Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der IHK Chemnitz.

Die 2020 in Kraft getretenen Bestimmungen zur Fachkräfteeinwanderung zur Zuwanderung werden im neuen Gesetz konsequent weiterentwickelt und lassen sich in drei Säulen einteilen. In der auf der bisherigen Gesetzgebung basierenden Fachkräftesäule ermöglicht ein anerkannter Berufsabschluss künftig auch die Aufnahme einer Tätigkeit in einem anderen Bereich. Der Ermessensspielraum von Unternehmen wird dadurch größer.

In der Erfahrungssäule erleichtern es insbesondere die Einbeziehung der Berufserfahrung und die Möglichkeit der Anerkennungspartnerschaft Unternehmen, Fachkräfte aus dem Ausland einzustellen und ihre Kompetenzen vor Ort besser einzuschätzen. Erschwert

wird die Rekrutierung auf diesem Weg dann leider wieder durch zu hohe Gehaltsschwellen, die in Ostdeutschland schwer zu erreichen sind.

In der Potenzialsäule gibt es mit der Chancenkarte künftig eine auf klaren

“
Wir plädieren
als IHK-Organisation
dafür, die Verfahren
möglichst schlank
und transparent
zu halten.

Kriterien basierende Möglichkeit der Einreise zur Arbeitsplatz- oder Ausbildungssuche. Hier wurde kurz vor Verabschiedung des Gesetzes noch eine zentrale Forderung der Industrie- und Handelskammern aufgenommen: Der Zugang zur Chancenkarte mittels eines im Ausland erworbenen AHK-Abschlusses. Trotz der zahlreichen positiven Neuerungen wird sich

der Erfolg des Gesetzes ganz klar an der Umsetzung messen lassen müssen. Noch sind viele Verfahrensfragen unklar und Zuständigkeiten noch nicht abschließend geklärt. „Wir plädieren als IHK-Organisation dafür, die Verfahren möglichst schlank und transparent zu halten. Sonst ist es weder für die mittelstandsgeprägte Wirtschaft in unserem Kammerbezirk noch für potenzielle Zuwanderer möglich, die Verfahrensanforderungen zu verstehen und ohne Probleme umzusetzen“, hebt Martin Witschaß hervor.

Ein Schlüssel zum Erfolg des Gesetzes wird zudem die Personalausstattung in den Ausländerbehörden und in den Botschaften sein. Hier muss zügig nachgesteuert und die entsprechenden Personalkapazitäten aufgebaut werden.

Ein Wermutstropfen ist der Ausschluss der Zeitarbeit. Gerade in diesem Bereich gibt es bereits eine große Expertise, auf die man hätte aufbauen können.

Kristin Schreiter

ANZEIGE

**DER NEUE OPEL ASTRA ELECTRIC /
MACHT AN!**



Beispielabb. mit mögl. aufpreispflichtiger Sonderausstattung

**DER NEUE OPEL ASTRA ELECTRIC /
AB SOFORT MIT FRÜHBUCHER-VORTEIL BESTELLBAR!**

Der neue Opel Astra Electric weist den Weg in eine neue Ära. Mit fortschrittlicher, vollelektrischer Antriebstechnologie bietet er verantwortungsbewusste Leistung und jede Menge emissionsfreien Fahrspaß. Ein Vorbild echter deutscher Ingenieurskunst.

**JETZT DIE AKTUELLEN OPEL-MODELLE /
BEI UNS PROBEFAHREN.**

Stromverbrauch Astra Electric 15,5 – 14,8 kWh/100 km, CO₂-Emission 0 g/km, Reichweite bis zu 398 – 418 km, Effizienzklasse A+++
* Die tatsächliche Reichweite kann unter Alltagsbedingungen abweichen und ist von verschiedenen Faktoren abhängig, insbesondere von persönlicher Fahrweise, Streckenbeschaffenheit, Außentemperatur, Nutzung von Heizung und Klimaanlage sowie thermischer Vorkonditionierung.

| | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Auto Center Chemnitz Nord • Süd • Lange • Röhrsdorf <small>Auto Center Nord GmbH</small></p> | <p><small>Unternehmenssitz:</small> Auto Center Nord GmbH Blankenauer Str. 58 · Tel. 0371 - 449990</p> <p>Auto Center Süd Carl-Hamel-Str. 4 · Tel. 0371 - 271440</p> <p>Auto Center Lange Zschopauer Str. 212 · Tel. 0371 - 561640</p> <p>Auto Center Röhrsdorf Röhrsdorfer Allee 6 · Tel. 03722 - 52080</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

opel-chemnitz.de

TOP 100:

“
Innovationen
fangen bei uns
mit vermeint-
lich kleinen
Neuerungen an.



Das Werk im Bobritzsch-Hilbersdorf.

JT Energy Systems zählt zu den bundesweit innovativsten Mittelständlern

Die Firma JT Energy Systems in Bobritzsch-Hilbersdorf (Mittelsachsen) wurde unter die bundesweit einhundert innovativsten Unternehmen gewählt. Mentor und Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar überreichte bei einer Festveranstaltung in Augsburg das Top-100-Siegel. JT Systems in der Größenklasse 51 bis 200 Mitarbeiter hat die Jury besonders mit dem Innovationserfolg beeindruckt.

Gegründet wurde das Unternehmen 2019 vom Gabelstaplerhersteller Jungheinrich und dem Batteriehersteller Triathlon. Ein Schwerpunkt des Joint Venture ist es, gebrauchte Lithium-Ionen-Batterien zu reparieren und wie-

deraufzubereiten. Jüngst erfolgte der Startschuss für den Bau des größten Batteriespeichers des Bundeslandes Sachsen. Der neue Großspeicher in Freiberg besteht unter anderem aus alten Lithium-Ionen-Batteriemodulen, die nach ihrem Einsatz in Elektrostaplern weiterverwertet werden. Die Anlage speichert regenerativen Strom, stabilisiert das Stromnetz und stellt dringend benötigte Spitzenleistungsenergie bereit.

„Innovationen fangen bei uns mit vermeintlich kleinen Neuerungen an“, sagt Geschäftsführerin Reinhild Kühne. Die Firma stellt mit einem eigenen

Hightech-3D-Drucker Teile her, die in der Produktion benötigt werden. „Das können zum Beispiel Halterungen für Maschinen sein. Solche Dinge kaufen wir nicht mehr, sondern produzieren sie passgenau für unsere Bedürfnisse“, erläutert Kühne. Der Innovationswettbewerb TOP 100 wurde in diesem Jahr zum 30. Mal ausgetragen. Die Anzahl der Bewerbungen erreichte mit 550 einen Rekordwert. Kernstück des Wettbewerbs ist ein wissenschaftliches Auswahlverfahren, das die Teilnehmer durchlaufen. Im Auftrag von compamedia, dem Ausrichter des Wettbewerbs, untersuchen der Innovationsforscher Prof. Dr. Nikolaus Franke und sein Team die Bewerber anhand von mehr als 100 Kriterien. Im Grundsatz geht es in der Analyse um die Frage, ob die Innovationen eines Unternehmens nur ein Zufallsprodukt sind oder aber systematisch geplant werden und damit in Zukunft wiederholbar sind. Besonders gewichtet wird die Marktakzeptanz. Damit alle Bewerber die gleichen Chancen haben, wird das Siegel in drei Größenklassen vergeben: bis 50, 51 bis 200 und mehr als 200 Mitarbeitende. Pro Klasse werden maximal 100 Mittelständler ausgezeichnet.

Zu den bisherigen Preisträgern aus der Region gehört unter anderem die Community4you in Chemnitz.

Ramona Nagel



Projektmanager Rainer Kühne, Prokurist Christoph Rimmel, Moderator Ranga Yogeshwar, Geschäftsführerin Reinhild Kühne und René Straßberger, Bürgermeister Bobritzsch-Hilbersdorf. (v.l.n.r.)

Umsatz gesteigert:

PTF Pfüller wächst deutlich mit Highend-CNC-Bauteilen

Trotz schwieriger Marktbedingungen durch Coronapandemie und den Ukraine-Krieg ist die PTF Pfüller GmbH & Co. KG in Stollberg/Erzgebirge in den vergangenen drei Jahren gewachsen. Im Zeitraum 2019 zu 2022 wurde der Umsatz um mehr als 40 Prozent gesteigert.

Das Unternehmen fertigt mechanisch hochkomplexe Präzisionsteile – vom

Zudem sei auch eine Montage im Reinraum möglich – „Das können viele unserer Wettbewerber nicht leisten.“

Die beiden Geschäftsführer sehen die Basis für das starke Wachstum in hohen Investitionen in Automatisierung und Messtechnik. So wurden in den vergangenen beiden Jahren in den Standort Stollberg insgesamt rund 7,5 Millionen Euro unter anderem in automatisierte

und Bauteilgrößen automatisch bestückt werden. Die Robotertechnik macht zudem Produktion am Wochenende möglich. So sind deutlich höhere Stückzahlen ganz ohne Wochenendarbeit für die Mitarbeiter möglich. „Zum einen sind da die vielen verschiedenen, hochkomplexen Bauteile. Während andere CNC-Zerspaner vielleicht drei verschiedene Bauteile pro Jahr produzieren, können es bei uns schon

“
Wir können
Komponenten von
Stecknadelgröße
bis zu 1200 Millimeter
Kantenlänge realisieren
und dabei
Genauigkeiten von
kleiner als fünf Mikrometer
umsetzen.“



Mitarbeiter bei der Besprechung der Bauteilqualität an einer Fräsmaschine.

ersten Prototypen bis hin zur Serienfertigung. Einschließlich externer Dienstleistungen wie Wärmebehandlung und Beschichtung kann der gesamte Fertigungsprozess übernommen werden. Zu den Kunden zählen führende Unternehmen aus Medizintechnik, Halbleiterindustrie sowie Luft- und Raumfahrt. „Wo andere aufhören, da fangen wir erst an“, meint Alexander Pekrul, der gemeinsam mit Eckehard Mielke das Unternehmen leitet. „Wir können Komponenten von Stecknadelgröße bis zu 1200 Millimeter Kantenlänge realisieren und dabei Genauigkeiten von kleiner als fünf Mikrometer umsetzen.“

Fertigungsanlagen und hochpräzise Messtechnik investiert. Die Produktionskapazität wurde damit um 30 Prozent gesteigert.

Mittlerweile ist fast jede Fräsmaschine bei PTF Pfüller mit Robotertechnik ausgestattet und das Unternehmen dadurch sehr flexibel. Während die Maschinen die Standardprodukte in hoher Stückzahl herstellen, können sich spezialisierte Fachkräfte den komplexeren Bauteilen widmen. Mit einer im Herbst vergangenen Jahres gekauften Roboteranlage können fünf Fräsmaschinen mit verschiedenen Palettensystemen

mal eintausend sein“, sagt Vertriebsleiter Robert Weber.

PTF Pfüller mit aktuell 180 Mitarbeitern wurde 1992 gegründet und gehört seit 2010 zur weltweit agierenden PTF Group mit insgesamt rund 300 Mitarbeitern. Weitere Firmen dieser Gruppe sind die Heinz Kehl GmbH in Stollberg/Erzgebirge, Hitega Präzisionsmechanik GmbH im bayerischen Gangkofen und PTF China in Suzhou in der Nähe von Shanghai in China.

Ramona Nagel

Unternehmerreise:

Israelische Gründer haben sofort Weltmarkt im Fokus

Chipanwendungen, Cloudbusiness, Internet der Dinge: Israel ist eine IT-Nation. In keinem anderen Staat der Welt gibt es – gemessen an der Einwohnerzahl – so viele Start-Ups. IT-Unternehmer Jens Hertwig wollte vor Ort erfahren, wie Innovationen in dem reichlich sieben Millionen Einwohner zählenden Land funktionieren. Deshalb war er als Teilnehmer einer sächsischen Wirtschaftsdelegation bei seinem ersten Besuch in dem Land gespannt auf die wirtschaftliche Realität in Israel.

„Viele Initialzündungen kommen direkt aus den Hochschulen und Universitäten. Weil das Land so klein ist, haben die meisten Gründer sofort den Weltmarkt im Fokus“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter der N+P Informationssysteme GmbH in Meerane. Deshalb verfügen diese Firmen seinen Beobachtungen zufolge schon nach kurzer Zeit über internationale Dependancen und wachsen schnell. Beeindruckend sei zudem die frühe Zusammenarbeit verschiedener Fachgebiete. „Beispielsweise kooperieren Medizin und Maschinenbau. Und Hierarchien kennen die Menschen dort bei der wirtschaftlichen Entwicklung nicht“, hat Hertwig erfahren. In Deutschland hingegen prägen Hierarchien die Wirtschaft, die meisten Gründer haben den deutschen Markt im Visier ein-

schließlich Fördergelder. Der IT-Unternehmer schätzt diese Wirtschaftsreisen, war unter anderem bereits in Japan und Vietnam. „Die politische Begleitung öffnet Türen“, ist seine Erfahrung.

Die Reise nach Israel unter Leitung von Staatsminister Thomas Schmidt nutzten Vertreter sächsischer Unternehmen, Hochschulen und Forschungsinstitute. Der fünftägige Aufenthalt führte unter anderem nach Tel Aviv, Haifa sowie nach Kiryat Bialik, der Partnerstadt von Chemnitz. Der auf Anregung der IHK Chemnitz und des Industrievereins Sachsen 1828 e.V. gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung Sachsen organisierte Aufenthalt sollte Unternehmen und Wissenschaftlern insbesondere Kontakte zur innovativen Technologiebranche Israels ermöglichen.

Knut Hentschel war das erste Mal bei solch einer Reise dabei – und vor Beginn eher skeptisch. Seine Meinung hat er schnell revidiert: „Das ist ein gutes Format, für uns zahlen sich diese Tage aus“, sagt der Geschäftsführer der Chemnitzer Firma 3D Microprint. Das 14 Mitarbeiter zählende Unternehmen ist spezialisiert auf Serienproduktion 3D-Druck in Metall und dabei auf extrem kleine filigrane Teile. Sie halten beispielsweise Satelliten an ihrer Position im Weltall. Weitere Einsatzfelder sind Medizintechnik und Elek-

tronik. Allein neue Kontakte innerhalb der Reisegruppe könnten sich für das Unternehmen auszahlen. Auch in Israel ergeben sich Perspektiven. „Wir schreiben Angebote und wenn alles gut läuft, dann rechnen wir mit einem zusätzlichen Umsatz im guten fünfstelligen bis sechsstelligen Bereich in einem Jahr“, meint Hentschel.

Die Tour zahlt sich für Hentschel doppelt aus. In der Reisegruppe hat er Pierre Beer, Geschäftsführer der Gett Gerätetechnik in Treuen, kennengelernt. Nun wollen beide Firmen als Hardwarepartner zusammenarbeiten. In Israel wollte Beer die Mentalität der Menschen kennenlernen: „Mit dieser Kenntnis können wir uns besser auf die Geschäftspartner dort einstellen.“ Außerdem war er auf der Suche nach Firmen mit Interesse an Produktentwicklung oder Plänen für den Markteintritt in Deutschland. „Gett kann dafür Netzwerke zur Verfügung stellen“, meint Beer. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 210 Mitarbeitende. In Treuen sind es 140 und in Asien 70. Das nächste große Ziel sind die USA. Seit 2007 gibt es in Texas eine Niederlassung mit aktuell vier Mitarbeitern. Nun will Gett hier einen Fertigungsstandort aufbauen.

Ramona Nagel



Besuch im Technion – der Technischen Universität – in Haifa.

13. September 2023
in Erfurt

14. Mitteldeutscher Exporttag

Welttrends – Routen, Ressourcen, Recruiting



Das Programm am 13. September 2023

09:30 Uhr Registrierung

10:00 Uhr Begrüßung

10:05 Uhr **Keynote** Zukunft Deutschland: Außenwirtschaft im Wandel

10:35 Uhr **Podiumsdiskussion** Deutsche Absatz- und Liefermärkte im Spannungsfeld der Geopolitik

11:35 Uhr Wirtschaftsrisiken global: Was bewegt die Welt

12:00 Uhr Mittagspause/Networking

13:00 Uhr **Workshop 1** Routen – Handelsrouten mehr als nur die Seidenstraße

parallel

Workshop 2 Ressourcen – globales Monitoring und Beispiele aus Afrika

14:15 Uhr Kaffeepause

14:45 Uhr **Workshop 3** Regionen – Liefer- und Absatzchancen in verschiedenen Weltregionen – praktische Beispiele

parallel

Workshop 4 Recruiting – Fachkräfte aus dem Ausland finden und Integrieren

16:00 Uhr Highlights aus den Workshops und Zeit zum Netzwerken

16:30 Uhr Veranstaltungsende



Ganztägig möglich:
Individuelle Gespräche mit mehr als
20 Auslandshandelskammern.

Industrie- und Handelskammer Erfurt

Arnstädter Straße 34, 99096 Erfurt ☎ 0361 3484 - 298 @ info@erfurt.ihk.de 🌐 ihk.de/erfurt/mde23





Saralon GmbH:

Unternehmen definiert Tinte neu

Steve Paschky ist für das Marketing der Saralon GmbH verantwortlich, einer Ausgründung aus dem Institut für Print- und Medientechnik der Technischen Universität Chemnitz. Im Interview berichtet er von der Unternehmensgründung im Bereich gedruckter Elektronik.

IHK: Was ist der Kern Ihrer Unternehmensidee?

Steve Paschky: Wir starteten im April 2014 über den EXIST Forschungstransfer damit, funktionale Tinten zu entwickeln, mit denen man elektronische Applikationen drucken kann. Die Tinten lassen sich auf konventionellen Druckmaschinen verarbeiten. Mit ihnen ist es möglich, Komponenten wie Batterien, Displays, Sensoren und Schaltkreise in Verpackungen oder medizinischen Anwendungen zu drucken.

“ *Jede Gründung ist individuell und hat ihre eigenen Herausforderungen, abhängig von dem Technologiebereich, Marktbedingungen und externen Effekten.* ”

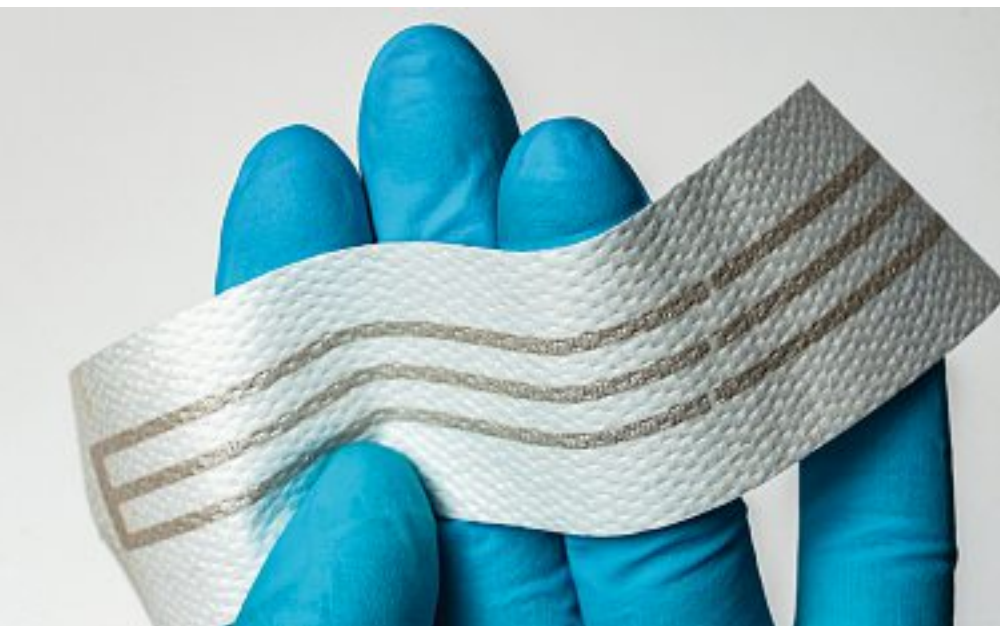
IHK: Wie sind Sie auf das Geschäftsfeld gekommen?

Steve Paschky: Aufmerksam geworden bin ich das erste Mal durch den Kontakt zu Dr. Moazzam Ali, damals einer der leitenden Wissenschaftler am Institut für Print- und Medientechnik an der TU-Chemnitz. Dieser wurde mir von einem Bekannten empfohlen, da er auf der Suche nach einem Mitstreiter zur Ausgrün-



Steve Paschky
Saralon GmbH

dung eines Unternehmens für diese zukunftsweisende Technologie war. Er führte mir im Rahmen unseres ersten persönlichen Treffens eine Reihe an aktuellen Entwicklungen, wie gedruckte Batterien, gedruckte Solarzellen, gedruckte Lautsprecher und weitere beeindruckende Entwicklungen am Institut vor. Danach war mein Interesse geweckt und wir starteten mit einem Team von sechs Leuten.



Druck mit funktionaler Tinte.



Gedruckte Batterie.



IHK: Welche Unternehmen profitieren von Ihren Leistungen?

Steve Paschky: Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Druckereien hat Saralon den gesamten Produktionsprozess, der InkTech genannt wird, vereinfacht. InkTech ist eine Kombination aus Tinten und Produktionstechnologien für gedruckte Elektronik. Neben dem Verkauf von Tinten bietet Saralon das komplette Produktions-Know-how für gebrauchsfertige Anwendungen. Märkte bzw. Anwenderindustrien sind unter anderem die Automobilindustrie (z.B. Heizelemente, flexible Sensoren), Health-Care Anwendungen (z.B. integrierte Sensoren in Einlegesohlen, Lab-on-Chip etc.), technische Druckereien (z.B. Membrane Switches, technische Anwendungen) und viele mehr.

HK: Würden Sie den Standort Chemnitz anderen Gründern empfehlen?

Steve Paschky: Der Standort Chemnitz war für uns immer die erste Wahl, auch wenn der Großteil des Teams seine Wurzeln außerhalb Deutschlands bzw. Europas hat. Der Standort bietet neben der Nähe zur Technischen Universität und damit zu Fachkräften und Entwicklungspartnern gute Wohn- und Lebensbedingungen. Die Lebenshaltungskosten sind im Vergleich zu Städten wie Dresden, Leipzig oder Berlin deutlich günstiger und natürlich gibt es ausgezeichnete Unterstützung auf Landesebene, ohne die wir die ersten Schritte als Unternehmen nicht so hätten meistern können.

IHK: Welche Erfahrungen können Sie an Gründer weitergeben?

Steve Paschky: Jede Gründung ist individuell und hat ihre eigenen Herausforderungen, abhängig von dem Technologiebereich, Marktbedingungen und externen Effekten. Rückblickend betrachtet, sollte man sicher von längeren Zeiträumen für bestimmte Entwicklungsschritte ausgehen, als zumeist zu Beginn erwartet. Auch den eigenen Zeitaufwand gerade in den ersten Jahren sollten Gründer nicht unterschätzen.

Das Gespräch führte Maik Kästner.

ANZEIGE



STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR



Sächsischer Meilenstein

Preis für erfolgreiche Unternehmensnachfolge

**Jetzt
bewerben!
bis 31.08.2023**

www.saechsischer-meilenstein.de



S&P Gruppe: Zwickauer Gründerzentrum eröffnet

Eine der bedeutendsten Villen Zwickaus erwacht zu neuem Leben. Nach historischem Vorbild werden die von Baumeister Franz Hermann Wolf aufwändig gestalteten Fassaden und hochwertige Innenausstattung originalgetreu nachempfunden. Um das über Jahrzehnte dem Verfall preisgegebene Objekt zu erhalten und einer zeitgemäßen, gewerblichen Nutzung zuzuführen, waren im Vorfeld umfassende Maßnahmen zur Sicherung der historischen Bausubstanz erforderlich, u.a. der großflächige Abriss von Hausschwamm befallener Bauteile.

Die Eröffnung des Zwickauer Gründerzentrums in der Villa Falck birgt Symbolkraft: „Das repräsentative Bauwerk, welches Kohlewerksbesitzer Carl Gott-



lieb Falck 1875 errichten ließ, dürfen wir wieder herstellen“, sagt Dr.-Ing. Mathias Reuschel, Vorsitzender der S&P Gruppe. „Firmengründer können es in Besitz nehmen und damit rund 150 Jahre Zwickauer Unternehmertum fortschreiben.“ Bei solch anspruchsvollen Projekten kommen dem S&P-Unternehmensverbund über 30 Jahre Kompetenzen und Erfahrungen bei Neubau und Sanierung zugute. Architektur- und Ingenieurleistungen in Städte-, Wohnungs- und Industriebau sorgen an den Standorten Dresden, Leipzig, Potsdam,

Zwickau und darüber hinaus regelmäßig für Aufsehen. So setzt auch die S & P Sahlmann Planungsgesellschaft für Bauwesen mbH Zwickau vielfältige Akzente, beispielsweise bei denkmalgerechter Sanierung der Villen Falck und Dautzenberg. Neubauten wie das Ärztehaus am Neumarkt, das GGZ-Verwaltungsgebäude, das Wohnheim für Studierende in Eckersbach oder die Sprachheilschule „Anne Frank“ tragen die moderne, reduzierte Handschrift des 15-köpfigen Teams. Ein weiteres Tätigkeitsfeld eröffnet sich beim Umbau von Plattenbausiedlungen (Rückbau, Individualisierung von Grundrissen, große Balkone). Ein erstes Objekt für die WEWOBAU eG in Zwickau-Neuplanitz wurde soeben erfolgreich umgesetzt und bildet den Anfang zur Quartiersumgestaltung. In der Sanierung bestehender Gebäude sehen die Zwickauer Planer genügend Potenzial. Die Villa Falck versteht Mathias Reuschel als seinen Beitrag, Baukultur zu bewahren und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Zwickau etwas zurückgeben, den Zwickauern Zugang zu architektonischen, baukünstlerischen und historischen Werten ermöglichen, ist seine Intention: „Dass wir das in dieser Qualität schaffen, dafür danke ich allen Beteiligten – voran der Stadt Zwickau, dem Ingenieurbüro Firmbach, dem S&P-Team vor Ort und allen weiteren Partnern!“ Die operative Umsetzung und der Betrieb des Gründerzentrums erfolgen in enger Kooperation mit der BIC Zwickau GmbH.

“
Das repräsentative Bauwerk, welches Kohlewerksbesitzer Carl Gottlieb Falck 1875 errichten ließ, dürfen wir wieder herstellen.



Dr.-Ing. Mathias Reuschel, Vorsitzender der S&P Gruppe (l.), und Torsten Leistner, Geschäftsführer S&P Sahlmann Planungsgesellschaft mbH Zwickau, vor dem Schmuckstück Villa Falck mit seiner modernen Hinteransicht.

Kathrin Buschmann

Copilot digital:**Wie kann das Scheitern von IT-Projekten verhindert werden?**

Viele Projekte, speziell auch im IT-Bereich, werden nicht erfolgreich durchgeführt. Dafür gibt es die verschiedensten Gründe. Wenn diese Projekte im Nachhinein analysiert werden, wird oft festgestellt, dass das Scheitern hätte verhindert werden können.

Anhand eines Beispiels wollen wir mögliche Ursachen veranschaulichen, um zu sensibilisieren, worauf bei einem solchen Projekt geachtet werden sollte. In einem angenommenen Unternehmen, wir nennen es Tech GmbH, herrschte Vorfreude auf ein ehrgeiziges Projekt: die Einführung eines neuen digitalen Kundenmanagementsystems. Die Geschäftsleitung war begeistert von den enormen Vorteilen, die dieses System dem Unternehmen bringen könnte. Doch trotz der anfänglichen Begeisterung verlief das Projekt nicht erfolgreich und die Software konnte zum Schluss nicht genutzt werden.

Erstens bestand Unklarheit bei der Definition der Ziele und Anforderungen. Die Geschäftsleitung hatte es versäumt, die Erwartungen klar und eindeutig zu kommunizieren. Dadurch kam es zu Missverständnissen und falschen Annahmen, die im Verlauf des Projekts noch weiter wuchsen und gedeihen konnten.

Das schwache Projektmanagement war zudem ein Katalysator für die Probleme. Die Planung wurde sträflich vernachlässigt, es gab weder klare Meilensteine noch einen realistischen Zeitplan. Dadurch geriet das Projekt außer Kontrolle, es gab ständige Verzögerungen und das Budget wurde regelrecht gesprengt. Das Fehlen eines angemessenen Risikomanagements führte dazu, dass Probleme unerkannt blieben und nicht gelöst wurden. Technische Herausforderungen türmten sich auf. Die gewählte Technologie erwies sich als unzulänglich für die



Anforderungen des Unternehmens. Es kam zu Schwierigkeiten bei der Integration mit bestehenden Systemen. Die Mitarbeiter wurden nicht ausreichend einbezogen und ihre Bedürfnisse und Anforderungen nicht beachtet. Das führte zu einem Widerstand gegen das neue System, der die Motivation der Mitarbeiter erstickte und zu einer minimalen Nutzung des Systems führte.

Die verschiedenen Projektbeteiligten und Entscheidungsträger waren nicht in der Lage, miteinander zu kommunizieren und Informationen effektiv auszutauschen. Die fiktive Geschichte von Tech GmbH verdeutlicht, wie entscheidend es ist, diese Herausforderungen anzugehen, um den Erfolg digitaler Projekte sicherzustellen.

Eine klare Vision und Zielsetzung, effektives Projektmanagement, aktive Benutzerbeteiligung, ausreichende Ressourcen, offene Kommunikation und eine unterstützende Unternehmenskultur sind die Werkzeuge, die dafür benötigt werden.

Ansprechpartner:**Heiko Meyer****Berater**

0371 6900-1252

✉ heiko.meyer@chemnitz.ihk.de

Veranstaltungen**24.08.2023 | 9 – 13 Uhr****Digitalisierung als Chance für Kleinunternehmen**

Interaktiver Workshop (online)

06.09.2023 | 13.30 – 18 Uhr**Chemnitzer Wirtschafts-schutzforum**

IHK Chemnitz

18.09.2023 | 10 – 12 Uhr**OPC UA in der Praxis – Technologie und Chancen**

Interaktiver Workshop (online)

Detaillierte Infos und Anmeldung



digitalevents



Wirtschaftsjunioren begleiten Bundestagsabgeordnete

Was machen Mitglieder des Bundestages in Berlin? Wie arbeiten sie, mit wem treffen sie sich?

In der Woche vom 12. bis 16. Juni haben Wirtschaftsjunioren aus Chemnitz im Rahmen des Know-how-Transfers der Wirtschaftsjunioren Deutschland Bundespolitik hautnah erlebt.

Daniel Tauscher, Nora Seitz, Ronny Pallasch und Chris Dietrich sind Mitglieder der Wirtschaftsjunioren Chemnitz und in der Immobilienverwaltung, dem Fleischerhandwerk, der Energieversorgung und der Eventbranche tätig. Während

der Sitzungswoche im Bundestag begleitete Daniel Tauscher den Abgeordneten Detlef Müller (SPD), Nora Seitz die Abgeordnete Gitta Connemann (CDU), Ronny Pallasch den Abgeordneten Lars Rohwer (CDU) und Chris Dietrich die Abgeordnete Ulrike Harzer von der FDP. Die Wirtschaftsjunioren erhielten dabei nicht nur einen direkten Einblick in die politischen Entscheidungsprozesse auf Bundesebene, sondern brachten auch die Interessen der Chemnitzer Region im Bundestag ein. „Es war eine bereichernde Erfahrung,

die Perspektiven und Anliegen der jungen Wirtschaft persönlich einbringen zu können und einen Einblick in die Arbeit der Abgeordneten zu erhalten“, so die einheitliche Meinung der vier Wirtschaftsjunioren.

„Die Gespräche haben gezeigt, dass wir in vielen Punkten auf einer Wellenlänge liegen, insbesondere in Hinblick auf die Notwendigkeit, den Wirtschaftsstandort Deutschland zukunftsfähig zu gestalten.“

Ronny Pallasch/Ramona Nagel

Projekt Arbeitgeberattraktivität:

„Bei der Einstellung geht es um menschliche Integration“

Für fast jedes zweite Unternehmen ist der Fachkräftemangel ein Geschäftsrisiko. Was so nüchtern in der IHK-Konjunkturumfrage steht, ist im operativen Geschäft eine hohe Hürde. Mitarbeiter erwarten deshalb in der heutigen Zeit nicht nur bei der Einstellung Aufmerksamkeit und Empathie: Wie gelingt der Onboarding-Prozess? Was sollten Geschäftsführer beachten, wenn das Arbeitsverhältnis endet? Warum in Weiterbildung investieren?

Diese Fragen haben Unternehmensvertreter bei der Veranstaltung „Brennpunkt Personal“ in Neuhausen diskutiert. „Bei der Einstellung geht es nicht

nur um die Unterzeichnung von Dokumenten, Datenschutzbestimmungen, Vertrag und die fachlichen Prozessabläufe, sondern um die menschliche Integration.

Warum nicht einen Paten dem neuen Kollegen zur Seite stellen oder mit den fachlichen Unterlagen eine Übersicht zu den Geburtstagen der Kollegen überreichen“, gibt Maret Bartetzko von der ATB gGmbH Praxistipps, wie eine gelungene Einstellung aussehen kann.

Die Erzgebirgsgemeinde war dabei bewusst als Veranstaltungsort gewählt, da gerade die Unternehmen in ländli-

chen Regionen im besonderen Wettbewerb um Fachkräfte stehen. Die IHK Chemnitz will ihre Mitgliedsunternehmen vor Ort unterstützen und ihre Bedarfe erfahren.

Gerade in der Personalarbeit ist jede Unternehmenssituation individuell. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen liegt sie zumeist in den Händen des Geschäftsführers.

Die Veranstaltung wurde mit Projektmitteln der Fachkräfteallianz Mittelsachsen unterstützt.

Cornell Zerbe/Ramona Nagel

Neuaufgabe:

Gewerbemietensammlung für die Region

Die IHK Chemnitz veröffentlicht zum vierten Mal eine Gewerbemietensammlung für die Region Chemnitz. Die einfache Mietpreissammlung stellt Orientierungswerte für 120 Gemeinden zur Verfügung und ist damit ein Spiegelbild reeller regionaler Mietpreise. Da die Miete für Gewerberäume frei verhandelbar ist, stellt sich die Frage nach der angemessenen Miethöhe bei Vertragsanbahnung oder -verlängerung sowie gutachterlichen Beurteilungen. Deshalb stellt die IHK seit 2016 gewerbliche Mietpreisangaben für die kreisfreie Stadt Chemnitz sowie die Landkreise Mittelsachsen, Zwickau, den Erzgebirgs- und Vogtlandkreis als Orientierungsrahmen zur Verfügung. Da es sich um eine einfache Mietpreissammlung handelt, können alle vorliegenden Daten berücksichtigt und Orientierungswerte für eine größere Anzahl an Kommunen ausgewiesen werden. Der Umfang der Angaben variiert je Gemeinde. Ergänzt werden die Mietpreisangaben u. a. durch standortbezogene Informationen und Checklisten zur Wahl von Gewerberäumen.

Die IHK Chemnitz, der IHK-Arbeitskreis Immobilienwirtschaft, die Handwerkskammer Chemnitz und die Gutachterausschüsse der Region Chemnitz bewerten die Gewerbemietensammlung als wichtiges Arbeits- und Beratungsinstrument. Grundlage für die Gewerbemietensammlung sind Mietangaben aus Vertragsabschlüssen regionaler Marktteilnehmer aus den Jahren 2020, 2021 und 2022. Silke Hänel, amtierende Vorsitzende des IHK-Arbeitskreises Immobilienwirtschaft und begleitende Sachverständige, ist sich sicher, dass „wir mit den neuen Orientierungswerten vielen Gewerbemietern, Eigentümern, Beratern, Maklern, Projektentwicklern, Gutachtern und öffentlichen Institutionen eine gute Grundlage für Beurteilungen und Entscheidungen an die Hand geben und so unseren Beitrag zu mehr Markttransparenz leisten.“

Wir danken den Mitgliedern des IHK-Arbeitskreises Immobilienwirtschaft, insbesondere den Akteuren der Arbeitsgruppe Gewerbemietensammlung, der Handwerkskammer Chemnitz und den Gutachterausschüssen der Region Chemnitz für die ehrenamtliche Erhebung und Bewertung der Mietpreisspannen. Die Gewerbemietensammlung für die Region Chemnitz ist ab 21. August als Druckexemplar erhältlich zum Preis von 20 Euro inkl. 7 % Umsatzsteuer (einschließl. Versandkosten).

Katharina Weiß

[www.ihk.de/chemnitz/
gewerbemietenspiegel](http://www.ihk.de/chemnitz/gewerbemietenspiegel)



QR-Code scannen
und mehr erfahren

NUR BIS 31.08.

0%
ZINSEN

MEHR INFOS
& NEUWAGEN-
KONFIGURATOR:



*Die Aktion gilt bis zum 31.08.2023. für alle Neubestellungen der Marken Renault, SEAT & CUPRA bei Abschluss einer Schlussratenfinanzierung mit einer Laufzeit von maximal 36 Monaten und 10.000km/Jahr. Für die Marke Renault ist auch ein 0% Leasing möglich - ebenfalls mit maximal 36 Monaten und 10.000km/Jahr. Fahrzeuge der Marken Alpine, Dacia, Jaguar & Land Rover sind von der Aktion ausgeschlossen, ebenso CUPRA Born. Die 0-Prozent Aktion ist nicht mit Sondernachlässen / Schwerbeschädigtennachlässen kombinierbar.

Alle Informationen erhalten Sie von Ihrem Ansprechpartner im Autohaus oder unter: www.schneidergruppe.de/0-Prozent

SCHNEIDER GRUPPE



Pierre Graupner

hat für den diesjährigen Digi Summit am 13. und 14. September 2023 einen klaren Fokus: Startups und mittelständische Unternehmen zusammenzubringen.

Der gebürtige Erzgebirger hat in Chemnitz Marketing studiert und ist Gründer der Digital-Marketing-Agentur sazinc GmbH.

Er ist mit der Region eng verbunden und hat sich bewusst für den Standort Chemnitz entschieden.

Die Konferenz für digitale Trends findet zum dritten Mal im Carlowitz Congresscenter Chemnitz statt und beleuchtet

Themenfelder wie Social Media, KI, Recruiting und Startups. In diesem Jahr kommt ein ganzjähriges Podcast-Angebot mit Erfolgsgeschichten aus Mittelstand, Digitalisierung und Startups hinzu.



Dr. Julia Breßler und Manuela Antrag

unterstützen Unternehmen dabei, ihre Innovationskraft zu entwickeln und neue Wege zu beschreiten.

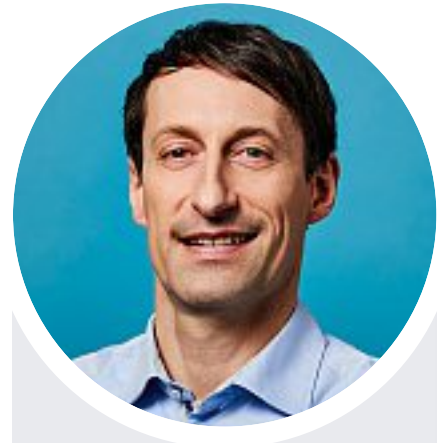
Die beiden Frauen gehören zum Team der TeleskopEffekt GmbH.

Deren Aufgabe ist es, Unternehmen bei der Weiterentwicklung zu unterstützen und ihnen Werkzeuge zum Erreichen ihrer Ziele an die Hand zu geben.

Dazu bringen sie Unternehmer mit Experten für innovative Lösungen zusammen.

Manuela Antrag ist auch Managerin der Werkbank32 in Mittweida.

Die modernen Räumlichkeiten bieten einen idealen Ort, um kreative Ideen zu entwickeln und umzusetzen.



Tim Neugebauer

war bereits mehrfach „Schnellster Chef“ beim Chemnitzer Firmenlauf. Dabei geht der Geschäftsführer von DMK E Business GmbH nicht nur auf der Laufstrecke vornweg, sondern setzt auch mit seinem Unternehmen hohe Maßstäbe.

DMK E-Business begleitet Kunden auf ihrem Weg ins digitale Zeitalter und gestaltet, entwickelt und betreut digitale Lösungen.

Seit mehr als 15 Jahren Geschäftstätigkeit auf dem Sonnenberg in Chemnitz liegt der Fokus dabei auf quell-offenen Content Management Lösungen wie TYPO3, WordPress sowie individuellen Webapplikationen auf Basis von Symfony.

Derzeit wird an einer KI-Eigenentwicklung für TYPO3 gearbeitet, die eine KI-basierte Bildgenerierung auf der Website ermöglicht.

Das genossenschaftliche Ökosystem wächst

Neue Beteiligung der Volksbank Chemnitz eG an der consulting haus chemnitz GmbH

In Deutschland gibt es mehr als 2500 Förderprogramme, davon rund 1300 für Unternehmen. Um in diesem „Förderdschungel“ nicht den Überblick zu verlieren und die passenden Förderprogramme für das eigene Investitionsvorhaben ausfindig zu machen, braucht es professionelle Unterstützung in Form einer Fördermittelberatung.

Die consulting haus chemnitz GmbH (kurz „CHC“) ist seit 13 Jahren erfolgreich in diesem Bereich tätig. Seit dem 1. Januar 2023 ist die Volksbank Chemnitz eG nun mit 50 Prozent am CHC beteiligt.

„Seit Anfang dieses Jahres haben wir gemeinsam mit der consulting haus chemnitz GmbH unser genossenschaftliches Ökosystem weiter ausgebaut“, erklärt Patrick Schwarze, Bereichsleiter Kompetenzzentrum Kreditdienstleistungen der Volksbank Chemnitz eG und seit Kurzem strategischer Geschäftsführer des CHC. „Wir haben seit Jahren nach einer Nachfolgeregelung gesucht und sind nun froh,

ein Teil der Volksbank Chemnitz zu sein“, freut sich Kristina Funk, Geschäftsführerin des Chemnitzer Unternehmens. Die consulting haus chemnitz GmbH bietet vor allem eine Investitionsbegleitung mit der Sicherung von Drittmitteln an. Dazu gehören die klassischen Fremdmittel genauso wie mögliche Förderzuschüsse von Land, Bund und EU. „Unsere Aufgabe endet nicht nach der Beratung über die Form der Gesamtfinanzierung und möglicher Zuschüsse. Von der Antragserstellung über Mittelabruf bis zur Schlussverwendungserklärung sind wir für unsere Kunden da. Erst wenn sie ihr Geld erhalten haben, die Investitionen abgeschlossen und alle Formalitäten erledigt sind, haben wir unsere Arbeit beendet“, berichtet Kristina Funk. Jährlich betreut das CHC etwa 100 Kunden mit 150 bis 200 Projekten. Die meisten Unternehmen kommen dabei aus dem Handwerk, aus der Industrie sowie dem Dienstleistungssektor.



Patrick Schwarze, strategischer Geschäftsführer, Andreas Zollstab, designerter geschäftsführender Gesellschafter, und Kristina Funk, geschäftsführende Gesellschafterin (v.l.n.r.).

Mehr zur consulting haus chemnitz GmbH unter: www.consulting-haus.de

Kontaktdaten:

consulting haus chemnitz GmbH
Theaterstraße 23
09111 Chemnitz
info@consulting-haus.de

Genossenschaftliches POWERPLAY

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Volksbank Chemnitz eG: Mehr als eine Bank.

Seit über 150 Jahren finden wir überzeugende Antworten auf die Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden und engagieren uns über das Kerngeschäft einer Bank hinaus für die Zukunftsfähigkeit unserer Region.

- Wir bieten mit der **Volksbank Chemnitz Immobiliengesellschaft mbH** im Geschäftsfeld der Immobilienvermittlung Kompetenz und Expertise vor Ort.
- Als Gründungsmitglied der **Energiegenossenschaft Chemnitz-Zwickau eG** bringen wir regionale Energiekonzepte auf den Weg.
- Mit unserer **potential.akademie eG** begleiten wir sowohl Schüler*innen bei der stärkenbasierten Berufs- und Studienorientierung als auch mittelständische Unternehmen bei Personalentwicklungsmaßnahmen.
- Gemeinsam mit der **consulting haus chemnitz GmbH** geben wir Hilfestellung, um die passenden Förderprogramme für das eigene Investitionsvorhaben ausfindig zu machen.

Ganz nach dem Motto: „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele.“



**Volksbank
Chemnitz eG**



consulting-haus.de



**Volksbank Chemnitz
Immobiliengesellschaft mbH**
Tochterunternehmen der Volksbank Chemnitz eG



volksbank-chemnitz.de/immobilien



**Energiegenossenschaft
Chemnitz-Zwickau eG**



hier-bewege-ich-was.de



**potential.
akademie eG**
Talente entdecken. Stärken entwickeln.



potential-akademie.com



Geschäftsführer Sven Huhn (r.) an der Profillaserstation.

Berufsorientierung:

Omeras gewinnt mit „Heavy Metal Days“ Jugendliche für eine Ausbildung

“*Wer sich handwerklich gut macht, fühlt sich auch im Team wohl. Das sind am Ende treue Mitarbeiter.*”

Beim Anblick der Blauen Moschee in Kuala Lumpur, der Music Box in London oder der Metro in Dubai kommt wahrscheinlich kaum jemandem das Erzgebirge in den Sinn.

Dabei schaut man direkt auf emaillierte Architektur-Verkleidungen der Omeras GmbH mit Sitz in Lauter. Der laut Unternehmensangaben marktführende Emaillierspezialist ist aus dem interna-

tionalen Städtebau längst nicht mehr wegzudenken. Bei der Emaillierung trifft Glas auf Stahl. Und genau diese Werkstoffkombination hat sich als besonders langlebiges sowie brand-, graffiti- und kratzsicheres Material in der Architektur-Verkleidung erwiesen. Die Qualität der Produkte ist weltweit gefragt, der Exportanteil liegt bei etwa 70 %. Die Referenzen umfassen zahlreiche international renommierte Projek-

te in nahezu 50 Ländern auf fast allen Kontinenten – von U-Bahn-Stationen, Fassadengestaltungen an Gebäuden über Tunnel und Unterführungen bis hin zu emaillierten Oberflächen in Industrie und Medizin.

Die Erfolgsgeschichte des Traditionsunternehmens ist geprägt von Innovationsgeist und stetiger Weiterentwicklung. „Wir messen uns am in-

ternationalen Markt unter anderem mit Anbietern aus Asien und Südamerika. Dort herrschen andere Bedingungen mit Blick auf die Verfügbarkeit von Rohstoffen, Kosten oder Bürokratie. Daher müssen wir uns stetig weiterentwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Als reiner Produzent könnten wir nicht überleben“, erklärt Geschäftsführer Oliver Knauf. Daher tritt Omeras inzwischen als Generaldienstleister auf, der Projekte von der ersten Idee bis zur Installation begleitet, betreut und umsetzt. Ein wichtiger Schritt, um die Position als internationaler Marktführer zu festigen. Mehrere Millionen Euro wurden in den vergangenen Jahren in die Erweiterung, Modernisierung und Diversifizierung des Betriebsstandorts investiert. In die ehemalige Geschirremaillierstrecke ist inzwischen die Stahlbauabteilung eingezogen. Die neue Laserschneidmaschine bietet viele Möglichkeiten, von denen man gar nicht glaubt, dass sie im Fassadenbau eine Rolle spielen. „Wir haben den Vorteil, dass wir durch unsere moderne Fertigungslinie zu 98 % eigene Wert-

schöpfung haben und lediglich die Rohstoffe dafür brauchen“, so Knauf. Geplant sind in den kommenden Jahren weitere Investitionen in eine automatisierte Roboterbeschichtungsanlage für den Emaillierbereich sowie die weitere Nutzung regenerativer Energien. Dafür wird derzeit eine CO₂-Bilanz erstellt. Aktuell beschäftigt die Omeras Group 165 Mitarbeitende. Aktuelle Herausforderungen wie Fachkräftemangel und gesellschaftliche Veränderungen in der Arbeitsphilosophie machen auch vor dem Emaillierspezialisten nicht halt. Geschäftsführer Oliver Knauf geht die Dinge proaktiv an und engagiert sich besonders in den Bereichen Berufsorientierung, Ausbildung und Gewinnung ausländischer Fachkräfte.

Erst im Juni lud das Unternehmen gemeinsam mit Kooperationspartnern zur betriebseigenen Hausmesse, den „Heavy Metal Days“, um Kindern und Jugendlichen den Berufsbereich Metall näherzubringen. Im kommenden Ausbildungsjahr gehen siebzehn Azubis vom Maschinen- und Anlagenführer bis

zum Industriekaufmann an den Start. Das Ziel ist eine Ausbildungsquote von etwa 10 %, um den eigenen Fachkräftebedarf zu decken.

Mit Azubitagen, Welcome Paketen und Azubifirmen innerhalb des Unternehmens wird einiges für die Mitarbeiter von morgen getan. Zudem werden auch immer wieder Sozialfälle integriert: „Wer sich handwerklich gut macht, fühlt sich auch im Team wohl. Das sind am Ende treue Mitarbeiter“, so Knauf, für den Kompetenz weit mehr ausmacht als reine Qualifikation. Omeras steht für Internationalisierung durch und durch – auch im Team. „Derzeit beschäftigen wir Leute aus zwölf Nationalitäten“ sagt der studierte Wirtschafts- und Maschinenbauingenieur. Überzeugt davon, dass man mit dem vor Ort vorhandenen Personal nicht auskommt, engagiert er sich aktiv im Projekt NAFKA, welches von der Wirtschaftsförderung Erzgebirge ins Leben gerufen wurde.

Janine Nicke

“ Wir haben den Vorteil, dass wir durch unsere moderne Fertigungslinie zu 98 % eigene Wertschöpfung haben und lediglich die Rohstoffe dafür brauchen.



Lange Warteschlange an der Abkantpresse.



Kino im Silo.



Reise ins Weltall

Auf eine spannende Reise ins Weltall gingen 60 Kinder aus vier erzgebirgischen Kindertagesstätten anlässlich des bundesweiten „Tages der kleinen Forscher“ der Stiftung Kinder forschen am 13. Juni im Zeiss Planetarium Drebach. Der von der IHK Chemnitz or-

ganisierte „Tag der kleinen Forscher“ stand in diesem Jahr unter dem Motto „Abenteuer Weltraum – kommt mit“. Die Kinder hatten vorher Helme gebastelt und wurden zu Astronauten ausgebildet. Durch die Sicherheitsschleuse gelangten sie ins Raumschiff, wo sie

der „neugierige Thomas“ erwartete und mit ihnen einen Blick in den Weltall warf.

Annett Meißner

www.ihk.de/chemnitz/hdkf

Unternehmenspreis für Auslandspraktika ausgeschrieben

Betriebe, die ihren Mitarbeitenden in und nach der Berufsausbildung Auslandspraktika ermöglichen, verdienen Anerkennung und Auszeichnung.

Das Beratungsnetzwerk „Berufsbildung ohne Grenzen“ schreibt deshalb einen entsprechenden Unternehmenswettbewerb aus. Wer Auszubildenden, jungen Fachkräften oder Ausbilderinnen und Ausbildern die Möglichkeit gibt, internationale Erfahrungen zu sammeln, eröffnet neue Horizonte und unterstützt die persönliche und berufliche Entwicklung seiner Belegschaft. Trifft das für Sie zu? Vielleicht ermöglichen Sie sogar ausländischen Auszubildenden oder

Ausbilderinnen und Ausbildern einen Einblick in Ihr Unternehmen und das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland? Solches und ähnliches Engagement würdigt das bei der DIHK Service GmbH angesiedelte Beratungsnetzwerk Berufsbildung ohne Grenzen jetzt gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Bewerben Sie sich, und berichten Sie von Ihrer Erfolgsgeschichte! Egal, ob Sie bereits mehrere Auslandspraktika organisiert haben oder gerade erst Ihr

erstes realisieren: Bis zum 1. September können Sie mitmachen. In der Kategorie „Beste Praxis“ gehen insgesamt drei Hauptpreise an je einen sehr kleinen, kleinen und mittleren Betrieb; ein weiteres Unternehmen wird in der Kategorie „Bester Newcomer“ ausgezeichnet. Der Einsatz der Sieger für die internationale Lernmobilität wird unter anderem in einem professionellen Imagefilm sichtbar gemacht. Alle Teilnehmenden mit besonderem Engagement werden außerdem bei einer festlichen Abendveranstaltung geehrt. (PM)

www.berufsbildung-ohne-grenzen.de

Blockpläne für den Berufsschulunterricht

In Sachsen gilt für fast alle Ausbildungsberufe ein gemeinsamer durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus erlassener Blockplan für die berufsbildenden Schulen. Verbindlich ist die Zuordnung der Ausbildungsjahre zu den Blöcken A, B und C für die Bauhauptberufe, für die es

durch die zwingende überbetriebliche Ausbildung einen Blockplan-Bau gibt. Bei allen anderen Ausbildungsberufen entscheiden die Beruflichen Schulzentren in eigener Zuständigkeit über die Einordnung der Klassen zu den Blöcken innerhalb des Blockrahmens. Bitte wenden Sie sich bei Fragen direkt an das

jeweilige zuständige Berufliche Schulzentrum.

Die einzelnen Blockpläne stehen Ihnen als Download zur Verfügung.

Jana Fengler

www.ihk.de/chemnitz/blockplaene

Bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis

Ihr Unternehmen zeichnet sich durch innovative Konzepte und ein besonderes Engagement für die berufliche Bildung aus?

Dann bewerben Sie sich für den IHK-Bildungspreis! Bewerbungen sind noch bis 11. August möglich. Mit dem IHK-Bildungspreis werden Unternehmen

ausgezeichnet, die den Wert der beruflichen Bildung erkannt haben und durch geeignete ganzheitliche Qualifizierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den Fachkräftemangel gezielt angehen.

Der IHK-Bildungspreis bietet auch eine Plattform zum Austausch und Netzwer-

ken untereinander – insbesondere vor dem Hintergrund, die Attraktivität von beruflicher Bildung zu steigern. Prämiert wird ein herausragendes betriebliches Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung in drei Preiskategorien. Weitere Informationen:

www.ihk-bildungspreis.de

ANZEIGE



WÜRDEN SIE UNS PRÜFEN?

DANN WERDEN SIE EHRENAMTLICHER PRÜFER BEI DER IHK

Wer prüft der...

- ... fördert den Nachwuchs
- ... sichert die regionale Wettbewerbsfähigkeit
- ... übernimmt gesellschaftliche Verantwortung
- ... schafft sich ein gutes Netzwerk und den Austausch mit anderen Prüferinnen und Prüfern

- ... erhält Informationen zu allen Neuerungen in der Aus- und Fortbildung
- ... hat eine verantwortungsvolle und interessante Aufgabe
- ... bekommt neue Erfahrungen und Erkenntnisse für das eigene Berufsleben und das eigene Unternehmen

Wenn Sie sich vorstellen können, in einem IHK-Prüfungsausschuss mitzuarbeiten, melden Sie sich bei Frau Christiane Matthes-Uber Referatsleiterin Ausbildung/Prüfungen, Telefon: 0373 6900-1420 christiane.matthes-uber@chemnitz.ihk.de

Weitere Informationen unter: www.ihk.de/chemnitz



Industrie- und Handelskammer Chemnitz



Suche

Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



CHEMNITZ

01.09.2023 – 12.10.2024

Geprüfte(r) Aus- und
Weiterbildungspädagoge(in)

[1233825](#)

01.09.2023 – 30.09.2023

Interner QM – Auditor (IHK)

[1233837](#)

01.09.2023 – 04.11.2023

Fachexperte für
Wasserstoffanwendungen (IHK)

[1233917](#)

04.09.2023 – 04.04.2025

Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)

[1233777](#)

04.09.2023 – 16.05.2025

Geprüfte(r) Betriebswirt(in) – Master
Professional in Business Management

[1233783](#)

04.09.2023 – 05.09.202

Sachkundenachweis freiverkäufliche
Arzneimittel

[1233932](#)

05.09.2023 – 20.12.2023

Data Analyst (IHK) –

Online-Zertifikatslehrgang

[1233727](#)

05.09.2023 – 14.12.2023

Data Analyst (IHK) –

Online-Zertifikatslehrgang

[1233728](#)

05.09.2023 – 17.04.2025

Geprüfte(r)

Technische(r) Fachwirt(in) [1233775](#)

05.09.2023 – 13.10.2023

Fachfrau/-mann für Betriebliches
Gesundheitsmanagement (IHK)

[1233820](#)

05.09.2023

Prüfungsvorbereitung
Zertifizierte WEG-Verwalter

[1233937](#)

05.09.2023

Prüfungsvorbereitung
Zertifizierte WEG-Verwalter

[1235736](#)

07.09.2023

Zollabwicklung kompakt –
konfliktfrei durch den Zoll [1233390](#)

07.09.2023

Schnell schreiben am Computer
mit 10 Fingern [1233461](#)

08.09.2023

Arbeitszeit und Arbeitszeitmodelle
[1233831](#)

11.09.2023 – 15.09.2023

Vorbereitung auf die Sachkunde-
prüfung im Bewachungsgewerbe
nach § 34a [1233599](#)

11.09.2023 – 29.09.2023

Brandschutzbeauftragte/-r (IHK)
[1233907](#)

12.09.2023

Geschäftliche Korrespondenz –
Basisseminar [1233889](#)

13.09.2023

Türöffner mit Stil – erfolgreiche
Akquisebriefe schreiben ... [1233410](#)

14.09.2023

Pressemitteilungen
erfolgreich texten [1233511](#)

15.09.2023 – 04.11.2023

Office-Manager (IHK) [1233839](#)

20.09.202

Datenschutz in der Immobilien-
wirtschaft kompakt [1233888](#)

21.09.2023

Zollrechtliche Bewilligung –
Vereinfachte Zollanmeldung mit
förmlicher Bewilligung oder AEO
[1233877](#)

22.09.2023

Einführung in das Erbrecht –
Die rechtlichen Grundlagen
des Nachlasses [1233640](#)

22.09.2023 – 09.12.2023

Projekt-Manager (IHK)
Projektmanager Zertifikatslehrgang
[1233819](#)

25.09.2023 – 30.09.2023

Mathematik für angehende
Industriemeister bzw. Technische
Fachwirte [1233835](#)

29.09.2023

Update Wohnraummietrecht –
2023 [1233924](#)

ANNABERG-BUCHHOLZ

05.09.2023

Der technische Außendienst –
„Visitenkarte“ aber auch Verkaufsprofis
Ihres Unternehmens [1233608](#)

06.09.2023

Der Ausbilder – souverän und rechts-
sicher im Umgang mit den Azubis
[1233652](#)

11.09.2023

Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal [1233809](#)

14.09.2023

Die Altersversorgung
in Deutschland [1233674](#)

14.09.2023

Geldanlage: Was macht Sinn?
Ein praxisnaher Querschnitt
[1233675](#)

19.09.2023 – 21.11.2025

Geprüfte(r) Industriemeister(in) für
Kunststoff und Kautschuk [1233439](#)

19.09.2023

Spannende Präsentationen
erstellen und halten [1233609](#)

19.09.2023 – 13.11.2023

Geprüfte(r) Industrie-
meister(in) Metall [1233800](#)

20.09.2023

Personalarbeit in KMU [1233656](#)

27.09.2023

Geschäftsführerversorgung
[1233672](#)

28.09.2023

Raus aus dem eigenen Saft
durch KOLLEGIALE BERATUNG
[1233859](#)

28.09.2023
Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere
 1233864

FREIBERG

13.09.2023
Seminarreihe für Auszubildende – Kick Off-Training für eine erfolgreiche Ausbildung
 1236080

19.09.2023
Exportgeschäft kompakt – von der A(ufragsbestätigung) bis zum Z(ahlungseingang) Einsteiger-Seminar
 1233442

20.09.2023
Ausbildung ergebnisorientiert gestalten – Effektives Lernen durch wirksames Lehren
 1233855

21.09.2023
Selbstbewusstsein entwickeln
 1233911

27.09.2023
Kollegiale Beratung – Ressourcen gemeinsam nutzen
 1233847

28.09.2023
Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere
 1233865

PLAUEN

06.09.2023
INFORMATIONSVANSTALTUNG Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung
 1235566

07.09.2023
Rechtsfragen bei Seniorenimmobilien – gemäß § 15b Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV)
 1232785

13.09.2023
INFORMATIONSVANSTALTUNG Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)
 1232807

14.09.2023 – 15.09.2023
Das Mitarbeitergespräch als Führungs- und Motivationsinstrument in Theorie und Praxis
 1232788

18.09.2023 – 20.09.2023
Start-up: Betriebswirtschaftliches Handlungswissen für Existenzgründer
 1232851

27.09.2023
Onboarding von Auszubildenden – Von der Akquise bis zum Ende der Probezeit
 1232753

28.09.2023
Zeit- und Zielmanagement – Schaffen Sie in weniger Zeit mehr!
 1232823

28.09.2023
Didaktik – Ihr Schlüssel zur erfolgreichen Moderation im Prozess des Lehrens und Lernens
 1232848

28.09.2023 – 30.11.2023
Praxistraining Buchführung und steuerliches Grundwissen mit IHK-ZERTIFIKAT
 1232899

ZWICKAU

04.09.2023 – 22.01.2024
Englisch Aufbaukurs plus
 1236958

05.09.2023
Erfolgreich online verkaufen: eCommerce und seine Chancen für Unternehmen
 1235730

06.09.2023 – 06.03.2024
Communication in English – Spezialkurs
 1233980

07.09.2023
Verhandeln Sie erfolgreicher! – Strategie und Taktik für Ein- und Verkäufer
 1235834

11.09.2023
Info-Abend für Fachwirte und Fachkaufleute
 1235388

12.09.2023 – 06.02.2024
Grundzüge der Buchführung
 1234674

13.09.2023 – 31.01.2024
Englisch Grundkurs
 1234084

13.09.2023 – 28.09.2023
Betriebliche(r) Datenschutzbeauftragte(r) (IHK)
 1235178

13.09.2023 – 14.09.2023
Betriebliche(r) Datenschutzkoordinator(in)
 1235954

14.09.2023 – 17.11.2023
Ausbildung der Ausbilder
 1235018

14.09.2023
Erfolgreich Führen 1 – Vom Kollegen zur Führungskraft
 1235119

19.09.2023
Psychologie für Personaler 1 – Grundlagen
 1235127

20.09.2023 – 12.06.2023
Jahresabschluss für Buchhalter
 1235871

21.09.2023
Fachseminar Arbeitsrecht für Personaler
 1234995

25.09.2023 – 26.03.2025
Geprüfte(r) Fachwirt(in) im Gesundheits- und Sozialwesen
 1235485

26.09.2023
Risikomanagement für Geschäftsführer
 1233977

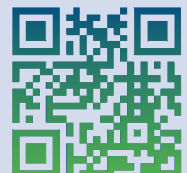
28.09.2023
Ihre Körpersprache – Ihre Wirkung – Ihr Erfolg
 1234060

28.09.2023
Betriebskostenabrechnung – Kompakt
 1237028

Das Richtige noch nicht dabei?

Weitere Angebote unter www.ihk.de/chemnitz

QR-Code scannen und online weitersuchen





ausgewählte Weiterbildungsangebote

LEHRGANG

15.09. – 04.11.2023 • Chemnitz
jeweils Fr., 15 – 20 Uhr,
Sa. 8 – 14.45 Uhr

Office-Manager (IHK)

1233839



Antje Seltmann
0371 6900-1451

LEHRGANG

19.09.2023 – 21.11.2025
Annaberg-Buchholz, jeweils
Di. und Do., 16.15 – 20.15 Uhr

Geprüfter Industriemeister
für Kunststoff und Kautschuk

1233439



Andrea Nestler
03733 1304-4113

SEMINAR

28.09.2023 • Plauen
9 – 16 Uhr

Zeit- und
Zielmanagement

10249



Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411

LEHRGANG

22.09. – 09.2.2023 • Chemnitz
jeweils Fr., 14.30 – 18 Uhr,
Sa. 8 – 14.45 Uhr

Projekt-Manager (IHK)

1233819



Antje Seltmann
0371 6900-1451

LEHRGANG

19.09.2023 – 13.11.2025
Annaberg-Buchholz, jeweils
Di. und Do., 16.15 – 20.15 Uhr

Geprüfter Industriemeister
Metall

1233800



Andrea Nestler
03733 1304-4113

SEMINAR

18. – 20.09.2023 • Plauen
jeweils 8.30 – 15.30 Uhr

Betriebswirtschaftliches
Handlungswissen
für Existenzgründer

10399



Annett Weller
03741 214-3401

LEHRGANG

04.09.2023 – 04.04.2025 • Chemnitz
jew. Mo. und Mi., 16.30 – 20.45 Uhr,
1-2x mon. Sa. 8 – 14.45 Uhr

Geprüfter
Wirtschaftsfachwirt

1233777



Frank Stöckel
0371 6900-1412

FÜR AZUBIS

14.09.2023 • Freiberg
9 – 16 Uhr

Kick Off-Training
für eine
erfolgreiche Ausbildung

1236080



Silke Brunn
03731 79865-5250

LEHRGANG

18.10.2023 – 03.04.2025
Zwickau
jeweils Mo. u. Mi., 18 – 21.15 Uhr

Geprüfter
Handelsfachwirt

1234825



Anke Schulze-Laube
0375 814-2416

SEMINAR

13.09.2023 • Chemnitz
8.30 – 15.30 Uhr

Türöffner mit Stil –
erfolgreiche Akquisebriefe
schreiben

1233410



Frank Stöckel
0371 6900-1412

SEMINAR

19.09.2023 • Freiberg
9 – 16 Uhr

Exportgeschäft
kompakt

1233442



Silke Brunn
03731 79865-5250

LEHRGANG

13.09.2023 – 28.09.2023 • Zwickau
Mi. u. Do., 13., 14.09., jeweils
9 – 16 Uhr, danach 8 – 16 Uhr

Betrieblicher
Datenschutzbeauftragter

1235178



Angelika Fromm
0375 814-2411

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/23/41

Tankstelle aus Altersgründen abzugeben

Ich suche aus Altersgründen einen Nachfolger für meine Tankstelle. Grundstück und Tankstelle sind in Familienbesitz. Die Mineralölgesellschaft hat einen 10-jährigen Vertrag, um auf dem Grundstück Kraftstoff zu verkaufen. Außerdem gehören zur Tankstelle eine Autowaschanlage und eine kleine Werkstatt. Der Verkaufsraum ist 70 m² groß, das Grundstück 3000 m².

C-A/23/42

Hotel in Top-Lage sucht Nachfolger

Privat geführtes Hotel in bester Lage des Staatsbades Bad Brambach inkl. Hotelrestaurant mit Außenterrasse sowie eigenem Parkplatz aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. 2001 erfolgte der Massiv-Neubau, eine Top-Lage mitten im Kurpark des Sächsischen Staatsbades in unmittelbarer Nähe zum 2022 neu erbauten Therapie- und Wohlfühlzentrum. Kooperationspartnerschaft mit der Sächsischen Staatsbäder GmbH. Übergabe sollte noch im Jahr 2023 erfolgen.

C-A/23/44

Unternehmen für Bürotechnik, IT, Service und Vertrieb zu verkaufen

Die Geschäftsbeziehungen mit den Kunden sollen langfristig und fair weitergeführt werden. Beratung für Produkte und Dienstleistung sowie ein perfekter Kundendienst bilden die Grundlage für das sehr erfolgreiche Unternehmen. Das Team ist motiviert und möchte die Arbeit mit dem Nachfolger fortführen. Gesucht wird aus Altersgründen eine neue Führungskraft, die mit Mut, Ehrgeiz und Einsatz diesen Weg bestreitet. Der jetzige Inhaber steht mit über 30 Jahren Berufserfahrung mit Rat und Tat zur Seite. Sehr gute Kunden mit langfristigen Verträgen quer durch die Wirtschaft. Übernahme soll zum 31.01.2025 erfolgen. Die Preisvorstellung liegt bei 2,2 Mio. Euro.

C-A/23/45

Verkauf eines Concept Stores in Chemnitz Kaßberg

Wir bieten Ihnen einen Concept Store für u. a. nachhaltige Mode, Naturkosmetik, Wohn-Accessoires in Chemnitz auf dem Kaßberg zum Verkauf an. Geschäft seit mehreren Jahren mit entsprechendem Kundenstamm erfolgreich. Gute Lage im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. In unmittelbarer Nähe Bio-Markt, Café, Buchhandlung, Unverpackt-Laden sowie weitere kleine inhabergeführte Geschäfte und Restaurants. Breit gefächertes Sortiment an ausschließlich nachhaltigen Produkten. Sehr gute Geschäftsbeziehungen zu den Lieferanten ermöglichen reibungslosen Einstieg für den Einkauf. Der Kaufpreis für das Geschäft beträgt 175.000 Euro. Dieser beinhaltet die vorhandene Ware, die Einrichtung und die Web-Seite inklusive Online-Shop des Geschäftes.

C-A/23/47

Unternehmen im CNC-Bereich zu verkaufen

Suche Nachfolger im Bereich Metall und Maschinenbau, neben dem Firmengebäude befindet sich ein Wohnhaus, welches optional mit zum Verkauf steht.

C-A/23/48

Reisebüro sucht Nachfolger

Aus persönlichen Gründen möchte ich mein Unternehmen gern abgeben. Alle Büros sind saniert und die Technik auf einem aktuellen Stand. Auch sind die langjährigen Mitarbeiter motiviert und auf aktuellem Kenntnisstand.

C-G/23/49

Kioskgeschäft in Chemnitz abzugeben

Seit vielen Jahren bestehendes Kioskgeschäft am Chemnitzer Brühl sucht Nachfolger weg. Verlegung des Lebensmittelpunkts des Inhabers. Es existieren Markeneintragung und Onlineshop. Personal kann ggf. übernommen werden.



Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten.

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen. Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexxt-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.nexxt-change.org



Franca Heß

0371 6900-1310

✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de





VERANSTALTUNGEN

CHEMNITZ

2. August, nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

23. August 2023, 10 – 12 Uhr

Green Power Purchase

Agreement – Grünstrom direkt
und preissicher

☎ Erik Steinmüller 031 6900 1220

30. August, 9 – 16 Uhr

Sozialvorschriften und Maut

☎ Rüdiger Haake 0371 6900-1222

6. September, 14 – 17 Uhr

Chemnitzer

Wirtschaftsschutzforum

☎ Sandra Furka 0371 6900-1260

6. September, nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Insolvenzsprechstunde

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde für Wissens- und Technologietransfer

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde Digitalisierung

☎ Felix Müller 0371 6900-1211

FREIBERG

7. August, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

DÖBELN

IHK

Stadthausstr. 5, 04720 Döbeln

15., 29. August, jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-55000

MITTWEIDA

TeleskopEffekt GmbH

Bahnhofstr. 32, 09648 Mittweida

8., 22. August, 5. September,
jeweils 9 – 15 Uhr

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

ANNABERG-BUCHHOLZ

10. August, nach Vereinbarung

Sprechtage

Unternehmensnachfolge

☎ Marie Reuter 03733 1304-4116

23. August, nach Vereinbarung

Finanzierungssprechtage

☎ Christian Bergelt 03733 1304-4112

30. August, 17 – 19 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Katrin Frank 03733 1304-4110

AUE

8., 22. August, 5. September,

jeweils 9 – 15 Uhr, nach Vereinbarung

Sprechtage für Unternehmer und Gründer

☎ Christian Bergelt 03733 1304-4112

PLAUEN

4. August, 9 – 14 Uhr

Sprechtage

Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

25. August, 16 – 18 Uhr

Informationsveranstaltung

„Geprüfter Industriemeister Textilwirtschaft“

☎ Annett Weller 03741 214-3401

22. August, 9 – 16 Uhr

Sprechtage

Personal und Fachkräfte

☎ Ines Damm 03741 214-3200

PLAUEN

25. August, 17 – 19 Uhr

Informationsveranstaltung

„Geprüfte(r) Industriemeister(in) Textilwirtschaft“

☎ Annett Weller 03741 214-3401

29. August, 17 – 19 Uhr

Informationsveranstaltung

„Geprüfter Industriemeister Metall“

☎ Annett Weller 03741 214-3401

1. September, 9 – 14 Uhr

Sprechtage Unternehmensnachfolge

☎ Ines Damm 03741 214-3200

5. September, 9 – 16 Uhr

Finanzierungssprechtage

☎ Ines Damm 03741 214-3200

6. September, 17 – 19 Uhr

Informationsveranstaltung

„Geprüfter Bilanzbuchhalter“

☎ Annett Weller 03741 214-3401

ZWICKAU

2. August, nach Vereinbarung

Finanzierungssprechtage

☎ Daniela Vollgold 0375 814-2360

3. August, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

24. August, 16 – 20 Uhr

Visitenkartenparty

☎ Kathrin Buschmann 0375 814-2110

11. September, ab 16.30 Uhr

Info-Abend für angehende

IHK-Fachwirte und IHK-Fachkaufleute

☎ Anke Schulze-Laube 0375 814-2416

ZWICKAU

Handwerkskammer Chemnitz,

Außenstelle Zwickau, Bachstr. 32

08056 Zwickau

7. September, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Ina Burkhardt 0375 814-2340

Webinar:

Corporate Green Power Purchase Agreements

Aktuell werden in Deutschland knapp über 40 Prozent des Stroms aus Erneuerbaren Energien gewonnen. Die Bundesregierung hat das ambitionierte Ziel, den Strombedarf in Deutschland bis 2030 zu 80 Prozent aus diesen Quellen zu decken. Um diese Verdopplung zu beschleunigen, sollte beim Ausbau von Windkraft- und PV-Anlagen zusätzlich auf nachfragegetriebene Geschäftsmodelle wie Direktstromlieferverträge, sogenannte Corporate Green Power Purchase Agreements (PPAs), gesetzt werden.

Ein PPA ist ein langfristiger Stromliefervertrag zwischen dem Betreiber eines Wind- oder PV-Parks als Stromproduzenten und einem Unternehmen als Stromabnehmer. In einem solchen PPA

legen die Vertragsparteien alle wesentlichen Konditionen für den vereinbarten Zeitraum dauerhaft fest. Hierzu gehört insbesondere der Umfang der zu liefernden Strommenge sowie der hierfür zu zahlende Preis.

Haben Sie Fragen rund um das Thema Green PPA? Gemeinsam mit der DIHK und der Marktoffensive Erneuerbare Energien bieten die sächsischen IHKs am 23. September, von 10 bis 11.30 Uhr, ein Webinar zum Thema an. Nach Vorträgen zur derzeitigen Marktsituation im Bereich der PPAs und der praktischen Umsetzung anhand eines Beispiels bleibt Zeit für Ihre Fragen und Diskussionen mit den Referenten.

Erik Steinmüller



Bei Interesse Anmeldung unter:

www.ihk.de/chemnitz/green-power

ANZEIGE

**Sie haben ein Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:
Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

MediaMarkt SATURN

MediaMarktSaturn Business.

Sicherheit im digitalen Wandel

Wussten Sie, dass das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik jeden Monat 8 Millionen neue Varianten von Schadsoftware entdeckt? Angesichts dieser alarmierenden Zahl ist es unerlässlich, dass Sie Ihr Unternehmen vor den Bedrohungen der digitalen Welt schützen.

Das 7. Chemnitzer Wirtschaftsschutzforum am 6. September von 14 – 18

Uhr bietet Ihnen die Gelegenheit, sich mit führenden Experten und anderen Unternehmern auszutauschen und Ihr Wissen im Bereich IT-Sicherheit und Wirtschaftsschutz zu erweitern.

Von der aktuellen Sicherheitslage bis hin zu wirksamen Schutzmaßnahmen für kleine und mittelständische Unternehmen erfahren Sie, wie Sie proaktiv handeln können, um finanzielle Verlus-

te sowie Reputations- und Vertrauensschäden zu vermeiden.

Sichern Sie Ihren Erfolg im digitalen Wandel und melden Sie sich jetzt an!

Felix Müller

QR-Code scannen
und mehr erfahren



Zwickauer Visitenkartenparty mit Gründer-Pitches

Höchste Zeit für neue Kontakte! Zur 3. Zwickauer Visitenkartenparty laden BVMW, Stadt Zwickau und IHK Regionalkammer Zwickau am 24. August, von 16 bis 20 Uhr, in die Villa Leonhardt ein. Mega Location, coole Pitches und musikalische Unterhaltung sind gesetzt, für klasse Stimmung sorgen Kurzprogramm, Live-Musik und die Besucher selbst.

Die Veranstalter freuen sich auf ein neugieriges Publikum, lebhaftes Gespräche, interessante Geschäftskontakte.

Mit 5-Minuten-Kurzpräsentation stellen folgende Gründer ihre Unternehmen vor:

- Dr. Marcel Graf und Regina Hessenmueller-Lampke, CMMC Engineering GmbH Chemnitz
- Virginia Möckl und Florian Schön, EastSide Motorsport Crimmitschau
- Dr. Michael Roscher, LioVolt GmbH Limbach-Oberfrohna und
- Ines Herold, Terra.Ursprung UG Limbach-Oberfrohna.

Die Visitenkartenparty wird unterstützt von der DEKRA Automobil GmbH – Niederlassung Zwickau, dem Förderverein Stadtmanagement Zwickau e.V., SELGROS Markt Zwickau und der Sparkasse Zwickau. Die Veranstaltung ist kostenfrei, für Imbiss vom Grill sowie Getränke bitte Selbstzahlung beachten.

Kathrin Buschmann

QR-Code scannen
und mehr erfahren



Wechsel im Chefsessel – ein zu früh gibt es nicht

Mit einer neuen Veranstaltungsreihe widmen sich die IHK in Zwickau und der Kreisverband Wirtschaftsregion Chemnitz des BVMW dem Thema Unternehmensnachfolge.

Nach kurzen Impulsvorträgen von Experten aus den Bereichen Recht, Steuern und Finanzierung kommen in der Podiumsdiskussion Unternehmer und Unternehmerinnen zu Wort, die über ihre eigenen Erfahrungen berichten und darlegen, welche Punkte für sie entscheidend bei der Übernahme bzw. der Übergabe waren.

Eine anschließende Diskussion bzw. Fragerunde rundet die Veranstaltung ab. Die geplanten vier Veranstaltungen finden am:

- Donnerstag, 31. August
- Mittwoch, 25. Oktober
- Montag, 27. November und
- Donnerstag, 25. Januar 2024 statt.

Ort: IHK Regionalkammer Zwickau
Äußere Schneeberger Str. 34
08056 Zwickau, Europasaal

Beginn: 17 Uhr, Einlass: 16.30 Uhr

Ende: gegen 18.30 Uhr

Die Moderation übernehmen Torsten Spranger, Geschäftsführer IHK Chemnitz, Regionalkammer Zwickau und Cornelius Pleser, PLESER KG Zwickau.

Details zu den einzelnen Inhalten, Referenten sowie das Anmeldeformular unter <https://www.ihk.de/chemnitz/wechsel-chefsessel>

Ina Burkhardt/
Kathrin Buschmann

QR-Code scannen
und mehr erfahren





Netzwerkmesse:

Zur RESTEC trifft man sich regional bis international

Sie ist schon eine kleine Tradition: die Kooperationsbörse RESTEC (Ressourcentechnologie) in Mittelsachsen. Zum dritten Mal vernetzten sich regionale Unternehmen, Start-ups, Hochschulen und Dienstleister in Freiberg. Getreu dem Motto „Wo innovativer Gründergeist auf Technologieführer trifft“ präsentierten

sich am 9. Mai 37 Aussteller aus ganz Mittelsachsen, den Landkreisen Meißen, Erzgebirgskreis und Sächsische-Schweiz Osterzgebirge im DBI-Tagungszentrum Freiberg. Über 100 Fachbesucher lockte das Messe-Format in die Silberstadt mit dem Ziel, Firmen, Start-ups und Technologie-Dienstleister sowie verschiedene

Forschungseinrichtungen und Institute an ihren Ständen oder bei Pitches kennenzulernen und neue Kooperationspartner zu entdecken. Die Veranstalter sind sich einig: Wir bleiben mit der RESTEC vernetzt. Seien Sie es auch!

Claudia Liebe/Nicole Pinkert

Mitteldeutscher Exporttag in Erfurt



„Die Energierohstoffe von heute und morgen sind Metalle und Halbleiterelemente, nötig unter anderem für die Erzeugung und Weiterleitung erneuerbarer Energien sowie für Speicher aller Größen.“

Deutschen Unternehmen fällt es zusehends schwerer, den Bedarf an mineralischen Rohstoffen und Recyclingrohstoffen wie Erze, Salze, Kohle sowie Steine und Erden zu decken. Grund dafür ist vor allem die Störanfälligkeit globaler Lieferketten durch die aktuelle geopolitische Lage. Durch die Entwicklung hin zu grünen Technologien sowie die Energie- und Mobilitätswende wird der Bedarf mittel- und langfristig sogar noch zunehmen. „Die Energierohstoffe von heute und morgen sind Metalle und Halbleiterelemente, nötig unter anderem für die Erzeugung und Weiter-

leitung erneuerbarer Energien sowie für Speicher aller Größen“, sagt Dr. Sven-Uwe Schulz von der Deutschen Rohstoffagentur (DERA) in der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR).

Die DERA ist die zentrale Informations- und Beratungsplattform zu mineralischen Rohstoffen und Recyclingrohstoffen für die deutsche Wirtschaft. Sie analysiert Trends und Veränderungen auf den internationalen Rohstoffmärkten. Wie die Versorgungslage der deutschen Wirtschaft mit mineralischen Rohstoffen aktuell ist, zeigt der

14. Mitteldeutscher Exporttag am 13. September in Erfurt. Themen sind unter anderem wichtige Marktveränderungen, Einschnitte im Bergbau, neue Herausforderungen einschließlich Währungsfragen.

Anmeldungen unter:

www.ihk.de/erfurt/mde23

Ramona Nagel

QR-Code scannen
und mehr erfahren



Kontakt: Susann Arnold | Projektleiterin • ☎ 0371 656 10717 • ✉ susann.arnold@cvd-mediengruppe.de

UnternehmensNACHFOLGE

Im 2. Teil der Serie – Erfolgreiche Unternehmensnachfolge im Mittelstand – beschreibt Dirk Reimann, zertifizierter Fachberater für Unternehmensnachfolge von der PMU CONSULTING aus Chemnitz, erste wichtige Einflussfaktoren zum Unternehmenswert und der Kaufpreisfindung.

Teil 2 von 3

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge im Mittelstand – ist das wirklich so schwierig?

Unternehmenswert – Was ist der richtige Kaufpreis für mein Unternehmen?

Der Verkäufer verkauft eine Zukunftsaussicht seines Unternehmens. Sowohl die Spanne zwischen dem ermittelten Unternehmenswert und Kaufpreis als auch die Vorstellung des Übergebenden zum Nachfolger ist oftmals sehr hoch.

Wesentliche wertbestimmende Faktoren sind sowohl die Branche, Größe und Strukturen, die Ertragskraft und

die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens. Der Kaufpreis hingegen ist sehr stark vom Angebot, der Vertragsverhandlung und letztlich der Finanzierbarkeit des Vorhabens abhängig.

Nach einer ersten Kaufpreisindizierung sollten Verkäufer auch mögliche Optionen der Kaufpreisstrukturierung prüfen. Unrealistische Kaufpreisvorstel-

lungen, zu hoch oder auch zu gering, gefährden den Erfolg von Nachfolgeregelungen enorm.

Unterstützung bei der Einschätzung von Werten und optimalen Kaufpreisbestimmung erhalten Sie von Nachfolgeberatern, Kammern und Steuerberatern und in Fachpublikationen oder Unternehmensbörsen.

ANZEIGE



NACHFOLGEBERATUNG Sachsen

Nachfolger | Käufer gesucht?

Beratung zur Unternehmensnachfolge
Vermittlung von Käufern und Investoren
Unternehmensverkauf

PMU CONSULTING

Weststraße 40

09112 Chemnitz

0371 6 66 29 70

www.nachfolgeberatung-sachsen.de

Barzahlungsverbot bei Immobiliengeschäften

Notarinnen und Notare überwachen die neue Regelung



Tim Hofmann
Geschäftsführer der Notarkammer
Sachsen

Bei Immobiliengeschäften gilt seit dem 1. April ein Barzahlungsverbot. Dessen Einhaltung ist der Notarin beziehungsweise dem Notar nachzuweisen. Ohne einen solchen Nachweis verzögert sich die Vertragsabwicklung, Verstöße müssen gemeldet werden. Für die Käuferseite besteht zudem bei einer Barzahlung das Risiko, den Kaufpreis erneut erbringen zu müssen. Darauf hat jetzt die Notarkammer Sachsen hingewiesen.

Bares ist nicht (mehr) Wahres

Kurz vor Jahreswechsel hat der Gesetzgeber das bereits im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vorgesehene Barzahlungsverbot bei Immobiliengeschäften beschlossen. Dieses gilt seit dem 1. April sowohl beim Kauf und Tausch von Immobilien als auch beim Erwerb von Anteilen an Gesellschaften mit Immobilienvermögen. „Nach der Neuregelung ist es künftig bei Immobiliengeschäften verboten, die Gegenleistung durch Bargeld, Kryptowerte, Gold, Platin oder Edelsteine zu erbringen“, erklärt Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. Wird dennoch unzulässigerweise der Kaufpreis ganz oder teilweise bar erbracht, bleibt künftig die Kaufpreisforderung des Verkäufers insoweit bestehen. „Dies ist für die Käuferseite ein erhebliches Risiko. Denn diese müsste trotz der bereits

erfolgten Barzahlung den Kaufpreis erneut und zwar unbar, zum Beispiel mittels Banküberweisung, erbringen“, führt Hofmann weiter aus. Die zuvor erfolgte Barzahlung kann zwar zurückgefordert werden. Allerdings trägt die Käuferseite das Risiko, dass dies nicht gelingt, etwa wegen Zahlungsunfähigkeit der Verkäuferseite.

Ohne Nachweis verzögert sich die Eigentumsumschreibung

Die Einhaltung des Barzahlungsverbots ist künftig von den Notarinnen und Notaren zu überwachen. Hierzu sind Nachweise für jede Zahlung vorzulegen und von der Notarin beziehungsweise dem Notar auf Schlüssigkeit zu prüfen. Als Nachweise geeignet sind insbesondere Bankbestätigungen und Kontoauszüge. Ohne schlüssigen Nachweis verzögert sich die Eigentumsumschreibung. Zudem muss die Notarin beziehungsweise der Notar den Fall der zentralen Anti-Geldwäscheinheit melden.

Geldwäschebekämpfung durch Notarinnen und Notare

Die Neuregelung steht im Kontext verschiedener Regelungen, durch die Notarinnen und Notare in Deutschland schon heute maßgeblich zur Geldwäschebekämpfung beitragen. So müssen sie die Klienten und gegebenenfalls dahinterstehende Personen sicher identifizieren, Transaktionen auf ihr Geldwäscherisiko hin überprüfen und bestimmte Sachverhalte, bei denen der Gesetzgeber von einem typischerweise erhöhten Geldwäscherisiko ausgeht, melden. „Notarinnen und Notare sind die größte Meldegruppe außerhalb des Finanzsektors. Sie steuern mehr Meldungen bei als die anderen Berufsgruppen des Nichtfinanzsektors zusammen. Dies unterstreicht den wichtigen Beitrag von Notarinnen und Notaren zur Geldwäschebekämpfung. Ihre Rolle wird durch die Neuregelung nochmals ausgeweitet“, meint Hofmann.



ANZEIGEN



Mathias Löhnert LL.M.

NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de



Arne Schwerd

NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de



Dr. Stephan Gergaut

NOTAR

Markt 6
08451 Crimmitschau
Tel.: 03762 94 16 - 0
Fax: 03762 94 16 - 29

mail@notar-gergaut.de
www.notar-gergaut.de



Kulturhauptstadt:

Von Graffiti-Workshops, Theaterprojekten und europäischen Begegnungen

Der Verein KGE in Bad Schlema möchte den Verfall des 1858 eröffneten Unteren Bahnhofes stoppen und mithilfe eines Ideenwettbewerbs einen neuen Begegnungsort entwickeln.

Der Verein „Miteinander statt Gegeneinander“ aus Chemnitz wiederum plant einen Workshop-Tag mit 40 deutschen und tschechischen Jugendlichen und möchte dabei für Sport und einen gesunden Lebensstil werben. Das sind zwei von insgesamt 13 von einer Jury ausgewählten Ideen für Mikroprojekte, die bei der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 GmbH eingereicht wurden. Mit Hilfe dieses Formats sollen gute Ideen realisiert, Kreativität, Dialog und Gemeinsinn sowie moderne Kom-

petenzen und Themen mit europäischer Dimension im urbanen und ländlichen Raum erlebbar gemacht werden. Die Antragsteller erhalten jeweils bis zu 3000 Euro Unterstützung für die Umsetzung. (PM)

Informationen zu allen 13 Mikroprojekten erhalten Sie unter folgendem Link:

chemnitz2025.de/mikroprojekte_2_23



QR-Code scannen
und mehr erfahren

Vorschau

In Ausgabe 09/2023
lesen Sie:

#könnenlernen

Die Industrie- und Handelskammern haben eine bundesweite Ausbildungskampagne gestartet.



IMPRESSUM

Druckauflage:

32.000 (Stand Januar 2023)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Ramona Nagel

(verantwortliche Redakteurin)

Tel. 0371 6900-1110

✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de

Marion Fiedler (Redakteurin)

Tel. 0371 6900-1112

✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und
Druck GmbH & Co. KG

Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-0

Geschäftsführung:

Dr. Michael Tillian

www.freiepresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz

Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz

Tel. 0371 656-20001

Geschäftsführung:

Dr. Michael Tillian, Alexander Arnold

www.blick.de

Anzeigenleitung:

Alexander Arnold

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva

Georg-Westermann-Allee 66

38104 Braunschweig

(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2023.

Erscheinungsdatum: 2. August 2023

Redaktionsschluss: 23. Juni 2023

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“

ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im

Rahmen der grundsätzlichen Beitrags-

pflcht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Titelfoto:

scusi | adobe.stock.com

Erscheinungsweise:

zehnmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach

DIN EN ISO 9001:2015.





**mach
was!**

**Ausbildungs-
und Studienmesse**

09.-10.09.2023

Messe Chemnitz



Ausbildung – Studium – Job



**Jetzt an allen
bekannten
Ausgestellen.**

**mach
was!**

Magazin

Reinlesen und durchstarten!

www.mach-was-sachsen.de

Folge uns auch auf



Der Hyundai STARIA.

Das Van-Erlebnis im attraktiven Gewerbeleasing.



Jetzt kostenlos testen und von Sonderkonditionen bis 31.10. profitieren.



Seine kraftvolle Performance und sein großzügiges Premium-Interieur mit Hightech-Features lassen keine Wünsche offen: Erleben Sie unser Multitalent Hyundai STARIA jetzt in den Varianten „Trend“, „Signatur“ und „Prime“ – für jede Lebenssituation die passende Ausstattung. Das ist der neue Standard im Segment der luxuriösen Multivans.

z.B. Hyundai STARIA Trend:

2.2 CRDi 130 kW (177 PS) Diesel, Frontantrieb, 8-Gang-Automatik, 9-Sitzer, Top-Ausstattung

mtl. Rate netto ab:¹

399,00 €

Autohaus Hirsch GmbH

Annaberger Straße 121 • 09120 Chemnitz • Tel.: 0371 909310
Harthauer Weg 4 • 08451 Crimmitschau • Tel.: 03762 91317
Limbacher Straße 70 • 09147 Chemnitz/Röhrsdorf • Tel.: 03722 52140
Am Wilhelmschacht 25 • 04552 Borna • Tel.: 03433 27470
www.hyundai-hirsch.de



Kraftstoffverbrauch für den Hyundai STARIA Trend 2.2 CRDi, Frontantrieb: niedrig (Kurzstrecke): 11,1 l/100 km; mittel (Stadtrand): 8,5 l/100 km; hoch (Landstraße): 7,2 l/100 km; Höchstwert (Autobahn) 8,6 l/100 km; kombiniert: 8,5 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 222 g/km; CO₂-Effizienzklasse: C.

5 JAHRE **Garantie ohne Kilometerlimit***

* Sämtliche Informationen zum Umfang der Herstellergarantie finden Sie unter: www.hyundai.de/garantien.

¹ Ein unverbindliches Leasingbeispiel für Gewerbetunden der HYUNDAI Leasing, ein Service der Allane SE, Dr. Carl-von-Linde-Str. 2, 82049 Pullach. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zusätzlich 1.134 € Überführungskosten. Fahrzeugpreis: 36.682,93 €, einmalige Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km, Gesamtbetrag: 20.286,96 €. Angebot gültig bis 31.10.23 und gilt nur für vorsteuerabzugsberechtigte Gewerbetunden des Hotel- und Gaststättengewerbes. Alle Preise exkl. gesetzlicher MwSt.

Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt. Mehr zum WLTP-Verfahren unter hyundai.de/wltp. Fahrzeugabbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.